



Deutscher
Heilbäderverband

Jahresbericht 2016

Oktober 2015 bis September 2016



Deutscher
Heilbäderverband

Deutscher Heilbäderverband e.V.

Jahresbericht 2016
Oktober 2015 bis September 2016

Herausgeber:
Deutscher Heilbäderverband e. V. (DHV)
Charlottenstraße 13
10969 Berlin
Telefon: +49 30 246 369 2-0
Telefax: +49 30 246 369 2-29
info@dhv-berlin.de
www.deutscher-heilbaederverband.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Uwe Strunk, Geschäftsführer

Gesamtkoordination:
Michael Schulz,
Referent für Organisation und Verwaltung

Texte:
Vorstände der Mitgliedsverbände, AG- und IG-
Vorsitzende, Ausschussvorsitzende (bei jeweiligen
Texten namentlich benannt), Uwe Strunk, Dr. Magnus
Brosig, Michael Schulz,

Fotos:
Umschlag: Bad Nauheim
Mitgliedsverbände
Deutscher Heilbäderverband e. V.

Grafik Umschlag:
Rebecca Maßmann, Bielefeld

Redaktionsschluss:
12. Oktober 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	4
Der Deutsche Heilbäderverband stellt sich vor.....	8
1.1. Zahlen – Daten – Fakten.....	8
1.2. Organigramm.....	9
1.3. Vorstand	10
1.4. Ehrenmitglieder.....	13
1.5. Mitglieder	13
1.6. Ausschüsse	14
1.7. Interessen und Arbeitsgemeinschaften	14
1.8. Bundesgeschäftsstelle	15
2. Heilbäder und Kurorte.....	16
2.1. Gäste und Übernachtungszahlen in den deutschen Kurorten 1999 bis 2015.....	16
2.2. Fallzahlen der ambulanten Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurorten.....	17
3. Aus den Mitgliedsverbänden.....	20
3.1. Heilbäderverband Baden-Württemberg	20
3.2. Bayerischer Heilbäder-Verband e. V.	21
3.3. Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e. V.....	22
3.4. Hessischer Heilbäderverband.....	23
3.5. Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.....	24
3.6. Heilbäderverband Niedersachsen e. V.....	26
3.7. Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e. V.....	27
3.8. Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e. V., Sektion Heilbäder und Kurorte ..	28
3.9. Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	29
3.10. Heilbäderverband Schleswig-Holstein.....	31
3.11. Thüringer Heilbäderverband e.V.	32
3.12. Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.	34
3.13. Verband Deutscher Badeärzte	35
4. Aus den Ausschüssen	36
4.1. Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen	36
4.2. Ausschuss für Sozialrecht	37
4.3. Ausschuss für PR & Kommunikation	38

4.4.	Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung	40
4.5.	Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	41
4.6.	Ausschusses für Europangelegenheiten.....	42
4.7.	Ausschuss Für Seebäder und Seeheilbäder.....	43
4.8.	Ausschuss für Heilklimatische Kurorte	45
4.9.	Ausschuss für Kneippheilbäder- und Kneippkurorte.....	47
5.	Aus den Interessens- und Arbeitsgemeinschaften.....	48
5.1.	IG Park im Kurort	48
5.2.	IG Allergikerfreundliche Kommune.....	49
5.3.	Arbeitsgemeinschaft der Kur- und Bädermuseen	50
6.	Verbandsarbeit.....	51

Vorworte



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Thema Gesundheit wird von der Gesellschaft immer stärker als zentraler Wert verstanden. In der Folge wächst die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland, sich für die Erhaltung ihrer Gesundheit intensiver zu engagieren.

Die knapp 260 in den Landesheilbäderverbänden organisierten deutschen Heilbäder und Kurorte stehen hierbei für besonders hochwertige medizinisch-therapeutische Angebote. Sie zeichnen sich im besonderen Maß durch die qualifizierte Anwendung natürlicher Heilmittel und anerkannter Heilverfahren in einer gesundheitsfördernden Umgebung und eine für alle Urlauber in der Regel höchst attraktiven Infrastruktur und Landschaft aus. Die Gesundheitsangebote sind dabei sehr vielfältig. Sie reichen von klassischen Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen unter kurärztlicher Anleitung bis hin zu wellnesorientierten Entspannungs- und Aktivurlauben.

Der Erfolg der Heilbäder und Kurorte ist insbesondere im ländlichen Raum nicht nur von hoher wirtschaftlicher, sondern auch von großer ökologischer und infrastruktureller Bedeutung. In den zumeist strukturschwachen Regionen stellen sie einen wichtigen, verlässlichen Wirtschaftszweig dar. Von 1999 bis 2015 ist die Zahl der Übernachtungen in Heilbädern und Kurorten von rund 15 auf über 24 Millionen und damit um über 50% gestiegen.

In den vergangenen drei Jahren hat etwa ein Drittel der Deutschen über 14 Jahren eine Gesundheitsreise durchgeführt. Zwei Drittel der Bevölkerung über 14 Jahren sind an einer zeitnahen Gesundheitsreise interessiert. Anerkannt ist Deutschland als Gesundheitsstandort auch im Ausland, was die wachsende grenzüberschreitende Nachfrage belegt. Wenn wir weiterhin auf hohe Qualität und Kompetenz setzen, unser Profil weiter schärfen und jeder für sich seine Infrastruktur, die Angebote ebenso wie das Marketing optimal auf die heutige und zukünftige Nachfrage abstimmt dürften wir uns auch in Zukunft über eine weiter wachsende Nachfrage nach Gesundheitsreisen in unseren Heilbädern und Kurorten freuen.

Für den Deutschen Heilbäderverband und somit auch für mich als Präsidentin des Bundesverbandes ergeben sich hieraus ganz konkrete Aufgabenstellungen. Da wir nur gemeinsam schlagkräftig unsere Ziele auf Bundesebene erreichen können freue ich mich sehr über das uns in den vergangenen Monaten entgegengebracht Vertrauen und die großartige fach- und sachkundige Unterstützung. Mehr Orte wollen wir für das bestmögliche Prädikat bzw. die Rückkehr zum Prädikat, vor allem als Mitglieder für die Landesverbände gewinnen. Auch die so kompetenten Fach- und Spartenverbände benötigen wir eng an unserer Seite. Für den im kommenden Jahr anstehende Bundestagswahlkampf erarbeiten wir aktuell ein Positionspapier, das wir allen zur Wahl anstehenden Parteien Anfang des

kommenden Jahres zukommen lassen werden. Im Rahmen eines parlamentarischen Abends werden wir gemeinsam mit Ihnen die Parteien bitten, hierzu Stellung zu nehmen. Auch der erarbeitete Handlungskatalog zur Kur- und Badearztthematik wird in das Positionspapier einfließen. Ich glaube, uns erwartet ein sehr spannendes Jahr. Die Gespräche mit den Parlamentariern aber auch allen anderen Akteuren haben wir aufgenommen, um bestmögliche Rahmenbedingungen für unsere hochprädukativsten Orte zu diskutieren.

Bedanken möchte ich mich recht herzlich bei allen, die uns in unseren ersten Monaten äußerst fach- und sachkundig unterstützt haben. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und den weiteren konstruktiven Austausch. Nicht zuletzt möchte ich mich für die großartige Unterstützung bei unserem Geschäftsführer und seinem Team in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin bedanken.

Brigitte Goertz-Meissner
Präsidentin



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

als ich mich im Dezember 2015 im Vorstand vorstellte, fand ich sehr beeindruckend wie offen und ehrlich Vertreter der Mitgliedsverbände die Situation im DHV beschrieben. Es sei nicht „Fünf vor Zwölf“, sondern viel später. Von den im DHV organisierten 11 Landesheilbäder- und 2 Fachverbänden hatten 7 Mitgliedsverbände ihren Austritt zum Jahresende 2016 erklärt. Nicht nur, weil sie mit der Arbeit des DHV unzufrieden waren, auch weil in der Vergangenheit Entscheidungen zu Vertrauensverlust untereinander führten.

Nun, neun Monate später, ist in Vorbereitung auf den 112., jedoch ersten Deutschen Bädertag der komplett neu besetzten Bundesgeschäftsstelle Gelegenheit, ein erstes Fazit zu ziehen. Zwei Klausurtagungen haben etwas mehr Klarheit in Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung des Bundesverbandes gebracht. Wir haben uns intensiv mit inhaltlichen Fragen auseinandergesetzt, z.B. mit der AMG/MPG-Thematik, der Kur- und Badearztproblematik und dem Präventionsgesetz. Sehr erfreulich ist, dass das vor der Sommerpause verabschiedete „Gesetz zur Änderung wasser- und naturschutzrechtlicher Vorschriften zur Untersagung und zur Risikominimierung bei den Verfahren der Fracking-Technologie“ über die ursprünglichen Forderungen des Bundesverbandes hinausgeht. Nachdem ursprünglich nur ein Fracking-Verbot in anerkannten Heilquellenschutzgebieten vorgesehen war, erstreckt sich dieses nun auch auf „Einzugsgebiete von Heilquellen“.

Nachdem die Mitgliederversammlung im März den vertretungsberechtigten Vorstand und in diesem Zusammenhang erstmals eine Frau an die Spitze des Verbandes gewählt hat, wurden vielfältigste Grundlagen für den Neustart und einen vertrauensvollen Umgang miteinander gelegt. Die Ausschussarbeit wurde intensiviert und auf konkrete Vorgaben des Vorstandes ausgerichtet. Wir habe eine Studie beauftragt, um künftig mit gesicherten Daten die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Heilbäder und Kurorte gegenüber politischen Entscheidungsträgern, aber auch den Spitzenverbänden der Krankenkassen und der Rentenversicherung unterstreichen zu können. Wir sind dabei, unsere neun unterschiedlichen Internetseiten in einem Redaktionssystem zusammenzufassen und neu zu gestalten. Unsere Öffentlichkeitsarbeit strukturieren wir neu um unsere Bedeutung im gesundheits- und tourismuspolitischen Umfeld wieder deutlich stärker herauszustellen.

Mich freut sehr, dass diese unsere Arbeit in den Heilbädern und Kurorten wahrgenommen wird. Immer wieder erfahre ich in Gesprächen vor Ort viel Zuspruch und Unterstützung. Diese brauchen wir für unsere Arbeit in Berlin auch. Nur wenn wir gemeinsam und geschlossen auftreten, wird man uns zuhören und sich mit unserer Branche, den Problemen und unseren Forderungen auseinandersetzen.

Die Landesheilbäderverbände Thüringen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Hessen haben ihre Kündigungen zurückgenommen. Ich betrachte das zwischenzeitlich nicht nur als Vertrauensvorschuss, sondern auch als Bestätigung, dass wir in Berlin die Grundlagen für die inhaltliche Arbeit gelegt haben.

Dennoch sind wir noch lange nicht am Ziel! Den DHV neu aufzustellen und das Vertrauen umfassend wiederherzustellen, wird uns gemeinsam weiterhin Kraft, Ideen und Zeit kosten. Ich lade Sie ein, diesen einzig Erfolg versprechenden Weg mit uns zu gehen.

In diesem Sinn freue ich mich – gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Bundesgeschäftsstelle - auch weiterhin auf Ihre Anregungen, Ihre Unterstützung sowie eine zukunfts- und sachorientierte Zusammenarbeit!

Uwe Strunk
Geschäftsführer

Der Deutsche Heilbäderverband stellt sich vor

1.1. Zahlen – Daten – Fakten

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. (DHV) – 1892 gegründet – ist die wichtigste Organisation des Bäderwesens und vertritt die politischen Interessen der deutschen Heilbäder und Kurorte auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Er steht für traditionelle und zugleich innovative Angebote der Prävention, der Rehabilitation und des Gesundheitstourismus.

Gründung: 23. April 1892 in Leipzig unter dem Namen „Allgemeiner Deutscher Bäderverband“ – seit 1999 „Deutscher Heilbäderverband e. V.“

Mitglieder: 11 Heilbäderverbände der Bundesländer mit 250 Heilbädern und Kurorten
Verband Deutscher Badeärzte e. V. mit ca. 450 Mitgliedern
Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e. V. mit ca. 150 Mitgliedern

Gremien: Mitgliederversammlung, Vorstand, sieben ständige Ausschüsse, verschiedene Arbeits- und Interessensgemeinschaften sowie Arbeitskreise zu aktuellen Themen

Aufgaben: Interessensvertretung der Mitgliedsverbände und deren Mitglieder in den Bereichen und Funktionen:

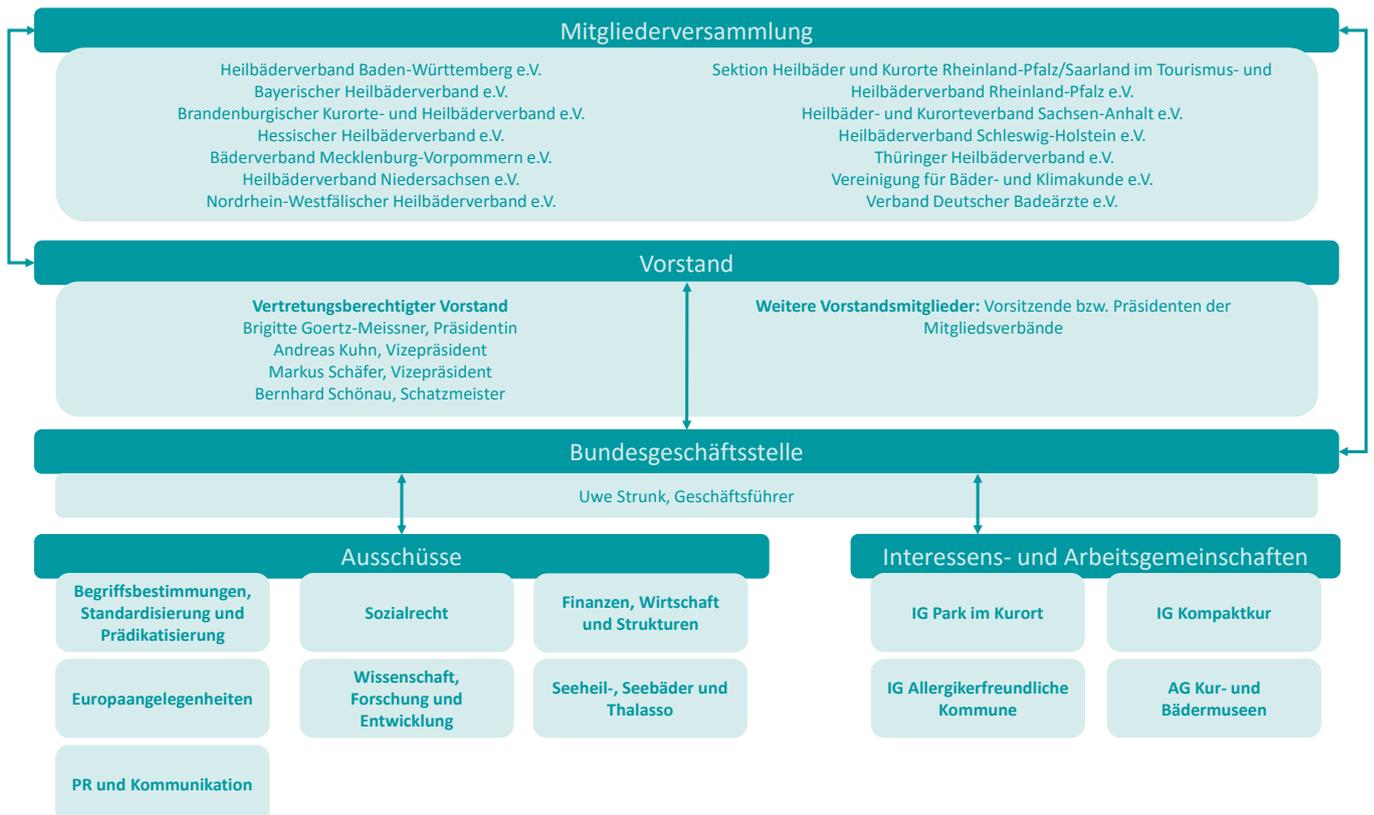
- Gesundheits-, Tourismus- und Sozialpolitik
- Behörden, Sozialversicherungs- und Kostenträger
- Parlamente des Bundes und der EU sowie den zuständigen Ministerien
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Verbände und Organisationen

Inhaltliche Begleitung und Unterstützung der Weiterentwicklung des deutschen Kur- und Bäderwesens:

- Förderung des deutschen Bäderwesens
- Erhaltung der natürlichen Heilmittel des Bodens, des Meeres und des Klimas sowie der ortstypischen Heilverfahren
- Unterstützung der bäderwirtschaftlichen und -wissenschaftlichen Institutionen
- Entwicklung und Sicherung von bundeseinheitlichen Qualitäts- und Prädikatisierungsstandards
- Förderung der Forschung und Wissenschaft
- Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung

1.2. Organigramm

Gemeinsam mit den ihn tragenden Landesheilbäder- und Fachverbänden bildet der Dachverband das Qualitäts- und Innovationsnetzwerk für die Heilbäderwirtschaft in Deutschland. Mit Hilfe seiner Mitglieder und Gremien vertritt er die Interessen der Heilbäder und Kurorte in Deutschland gegenüber der Politik. Ziel des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. ist es, das Kur- und Bäderwesen nachhaltig zu fördern sowie deren langfristige Existenz zu sichern.



1.3. Vorstand



Präsidentin
Brigitte Goertz-Meissner



Vizepräsident
Andreas Kuhn
Präsident des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Bürgermeister des Ostseeheilbades Zingst



Vizepräsident
Markus Schäfer
Zweiter Vorsitzender des Hessischen Heilbäderverbandes e.V.
Bürgermeister von Bad Endbach



Schatzmeister
Bernhard Schönau
Präsident des Thüringer Heilbäderverbandes e. V.
Bürgermeister von Bad Langensalza



Klaus Holetschek
Präsident des Bayerischen Heilbäder-Verbandes e. V.
Mitglied des Bayerischen Landtags



Fritz Link
Präsident des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg e. V.
Bürgermeister von Königsfeld



Thomas Richter,
Vorsitzender Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e. V.
Bürgermeister Bad Liebenwerda



Andreas Eden
Heilbäderverband Niedersachsen e. V.
Kurdirektor Neuharlingersiel



Roland Thomas
Präsident Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e. V.
Bürgermeister Bad Salzuflen



Guido Orthen
Präsident der Sektion Heilbäder und Kurorte im Tourismus-
und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e. V.
Bürgermeister von Bad Neuenahr



Hans-Jürgen Kütbach,
Präsident Heilbäderverband Schleswig-Holstein e. V.
Bürgermeister von Bad Bramstedt

Sibylle Schulz
Geschäftsführende Vorsitzende Heilbäder- und
Kurorteverband Sachsen-Anhalt e. V.
Betriebsleiterin SOLEPARK Schönebeck/ Bad Salzelmen



Dr. med. Arno Wenemoser
Vorsitzender Verband Deutscher Badeärzte e. V.
Bad Füssing



Dr. Kurt von Storch
Präsident Vereinigung Bäder und Klimakunde e. V.
Wiesbaden



Ehrenpräsident
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Manfred Steinbach
Grafschaft

1.4. Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft wird vom Deutschen Heilbäderverband e.V. aufgrund von langjährigen Verdiensten für das deutsche Kurwesen, die Arbeit in Heilbäderverbänden und die Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus verliehen.

Hans-Joachim Bindszus, Bad Salzuflen
Prof. Rudolf Forcher, Bad Waldsee
Prof. Werner Käß, Umkirch
Prof. Dr. Jürgen Kleinschmidt, München
Prof. Dr. Horst Kußmaul, Frankfurt/Main
Dr. Sigrun Lang, Baden-Baden
Dr. Kurt Predel, Bad Berka
Marita Radermacher, Bonn

Herbert Rütten, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Walter Rundler, Bad Kissingen
Heinz Gustav Wagener, Aerzen-Reinerbeck
Antonius Weber, Königstein/Taunus
Dr. Günter Weise, Bad Liebenzell
Kurt Stroß, Templin
Gert Sauer, Bad Suderode

1.5. Mitglieder

Landesheilbäderverbände

Heilbäderverband Baden-Württemberg e. V.
Esslinger Straße 8 | 70182 Stuttgart
www.heilbaeder-bw.de
Tel. 0711 / 2184576 | Fax 0711 / 2184578
E-Mail: info@heilbaeder-bw.de

Bayerischer Heilbäder-Verband e. V.
Rathausstraße 6-8 | 94072 Bad Füssing
www.gesundes-bayern.de
Tel. 08531 / 975590 | Fax 08531 / 21367
E-Mail: info@gesundes-bayern.de

Brandenburgischer
Kurorte- und Bäderverband e. V.
Markt 1 | 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 0173 / 2932415 | Fax 035341 / 155500
E-Mail: info@kurorte-land-brandenburg.de
www.kurorte-land-brandenburg.de

Hessischer Heilbäderverband e. V.
Wilhelmstraße 18 | 65185 Wiesbaden
Tel. 0611 / 26248787 | Fax 0611 | 26 24 87 99
E-Mail: info@hessische-heilbaeder.de
www.hessischer-heilbaederverband.de

Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Konrad-Zuse-Str. 2 | 18057 Rostock
Tel. 0381808 / 993 80 | Fax 0381808 / 993 81
E-Mail: info@mv-baederverband.de
www.mv-baederverband.de

Heilbäderverband Niedersachsen e. V.
Unter den Eichen 23 | 26160 Bad Zwischenahn
Tel. 04403 / 61163 | Fax 04403 / 61490
E-Mail: info@baederland-niedersachsen.de
www.baederland-niedersachsen.de

Nordrhein-Westfälischer
Heilbäderverband e.V.
Bismarckstr. 2, 59505 Bad Sassendorf
Tel. 02253 / 544689 | Fax 02253 / 544690
E-Mail: info@nrw-heilbaeder.de
www.nrw-heilbaeder.de

Tourismus- u. Heilbäderverband Rheinland-Pfalz
e.V. / Sektion Heilbäder und Kurorte
Postfach 200563 | 56005 Koblenz
Tel. 0261 / 915200 | Fax 0261 / 9152040
E-Mail: info@rlp-info.de
www.rlp-info.de/kurorte

Heilbäder- u. Kurorteverband
Sachsen-Anhalt e.V.
Badepark 1 | 39218 Schönebeck / Bad Salzelmen
Tel. 03928 | 705530 | Fax 03928 | 705542
www.kuren-sachsen-anhalt.de

Heilbäderverband Schleswig-Holstein e. V.
Wall 55 | 24103 Kiel
Tel. 0431 / 2108838 | Fax 0431 / 2108839
E-Mail: info@heilbaederverband-sh.de
www.heilbaederverband-sh.de

Thüringer Heilbäderverband e. V.
Böhmenstraße 4 | 99947 Bad Langensalza
Tel. 03603 / 893347 | Fax 03603 / 893880
E-Mail: info@kurorte-thueringen.de
www.kurorte-thueringen.de

Fachverbände

Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e. V.
Konradin-Kreutzer-Str. 7 | 79106 Freiburg im
Breisgau
Tel. 0761 – 34062 | Fax: 03212-1244878
E-Mail: herbert.renn@gmx.de
www.vbk-ev.org/

Verband Deutscher Badeärzte e. V.
Elisabethstr. 7a | 32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 / 21203 | Fax 05731 / 260880
E-Mail: VDB@badeaerzverband.de
www.badeaerzverband.de

1.6. Ausschüsse

Der DHV widmet sich in folgenden Arbeitsgremien intensiv aktuellen Fragestellungen, die den Verband, das Kurwesen und die Gesundheitswirtschaft betreffen:

- Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen
- Ausschuss für Sozialrecht
- Ausschuss für PR und Kommunikation
- Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung
- Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung
- Ausschuss für Europaangelegenheiten
- Ausschuss für Seeheil-, Seebäder, und Thalasso
- Ausschuss für Kneippheilstädter und Kneippkurorte
- Ausschuss für Heilklimatische Kurorte

1.7. Interessen und Arbeitsgemeinschaften

Die Interessens- und Arbeitsgemeinschaften (IG/AG) treffen sich zum informellen Austausch sowie zu verschiedenen spezifischen Projekten der deutschen Heilbäder und Kurorte. Unterstützt werden die IGs/AGs durch die Geschäftsstelle des DHV. Diese übernimmt organisatorische und kommunikative Aufgaben sowie die ideelle Unterstützung. Folgende IGs/AGs arbeiten derzeit unter dem Dach des DHV:

- IG Park im Kurort
- IG Allergikerfreundliche Kommune
- AG Kur- und Bädermuseen

1.8. Bundesgeschäftsstelle

Geschäftsführung



Uwe Strunk

Geschäftsführer
ab 11.01.2016

Telefon 030 / 246 369 211
uwe.strunk@dhv-berlin.de



Rolf von Bloh

Geschäftsführer
bis 31.01.2016

Mitarbeiter



Michael Schulz

Referent für Organisation und
Verwaltung / Assistent der
Geschäftsführung
Elternzeitvertretung ab 15.01.
2016

Telefon 030 / 246 369 212
michael.schulz@dhv-berlin.de



Anne Kosmehl

Referentin für Organisation
und Verwaltung / Assistentin
der Geschäftsführung
Elternzeit ab 01.02.2016



Dr. Magnus Brosig

Referentin für Grundsatz- und
Politikangelegenheiten

Elternzeitvertretung von
01.02.2016 bis 30.09.2016



Anneke Güttler

Referentin für Grundsatz-
und Politikangelegenheiten

Elternzeit ab 15.02.2016



Alexander Uhl

Projektmitarbeiter

Tel. 030 / 246369210
info@dhv-berlin.de



Gabrielle Bolle

Projektmitarbeiterin

Tel. 030 / 246369210
info@dhv-berlin.de

2. Heilbäder und Kurorte

Gesundheit ist ein zentraler und in seiner Bedeutung zunehmender Wert in einer Gesellschaft, in der Lebenserwartung und Wohlstand weiter steigen. In der Folge wächst die Bereitschaft, sich für die Erhaltung des Wohlbefindens zu engagieren. Der Wunsch und die Möglichkeiten zur Nutzung gesundheitsfördernder Angebote sind heute so groß wie nie und lassen die Nachfrage nach allen Formen des Gesundheitstourismus steigen.

Die über 350 staatlich anerkannten Heilbäder und Kurorte in Deutschland stehen hierbei für besonders hochwertige medizinisch-therapeutische Einrichtungen und Angebote. Sie präsentieren sich mit der über Jahrhunderte entwickelten Anwendung natürlicher Heilmittel als traditionelle und gleichzeitig innovative Kompetenzzentren in Fragen der Prävention und Rehabilitation. Dabei bieten Sie ein breites Spektrum von Angeboten, das von medizinischen Check-ups über klassische kassenfinanzierte Vorsorgeleistungen und Rehabilitationsmaßnahmen bis hin zu wellnessorientierten Entspannungs- und Aktivurlauben reicht. Dazwischen findet sich eine Vielzahl von Leistungen, die sich an Selbstzahler mit individuellen Beschwerden (z. B. Rückenschmerzen, Bluthochdruck oder psychosomatische Beschwerden) richten und mit klarer Betonung der Gesundheitskompetenz vermarktet werden.

2.1. Gäste und Übernachtungszahlen in den deutschen Kurorten 1999 bis 2015

In den vergangenen drei Jahren hat etwa ein Drittel der Deutschen Gesundheitsreisen durchgeführt. Darüber hinaus sind zwei Drittel der Bevölkerung über 14 Jahren an einer zeitnahen Gesundheitsreise interessiert. Mit ihrer attraktiven Angebotspalette konnte es den Heilbädern und Kurorten daher gelingen, trotz nicht immer einfacher sozialrechtlicher Rahmenbedingungen steigende Gäste- und Übernachtungszahlen zu verzeichnen und aktuell insgesamt etwa 30% der jährlichen Übernachtungen in Deutschland auf sich zu vereinigen.

Zwischen den Jahren 1999 und 2015 stieg die Gästezahl in den Heilbädern und Kurorten von rund 15 Millionen auf mehr als 24 Millionen, was einem Wachstum von etwa 55% im Gesamtzeitraum und 3,2% im Vergleich zum Jahr 2014 entspricht. Überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten konnten dabei die Seebäder und Seeheilbäder, die seit 1999 fast 80% zusätzliche Gäste begrüßen konnten, sowie die Heilklimatischen Kurorte, in denen die Gästezahl innerhalb eines Jahres um mehr als 5% zunahm, verzeichnen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Heilbädern und Kurorten war in den vergangenen Jahren rückläufig und liegt heute bei knapp 5 Nächten pro Aufenthalt. Gleichwohl konnte die Gesamtzahl der Übernachtungen dank der stark gewachsenen Nachfrage schrittweise um etwa ein Sechstel auf heute fast 115 Millionen gesteigert werden. Eine besonders starke Rolle nahmen dabei wiederum die Seebäder und Seeheilbäder mit einem Zuwachs um etwa 40% ein, während Mineral- und Moorheilbäder, Heilklimatische Kurorte sowie Kneippheilbäder/-kurorte ihr Gesamtübernachtungsniveau halten konnten.

Übernachtungen in den Heilbädern und Kurorten 1999 - 2015

	Mineral- und Moorheilbäder	Heilklimatische Kurorte	Seeheil- und Seebäder	Kneippheilbäder Kneippkurorte	GESAMT
1999	39.238.947	17.534.352	31.342.372	10.347.391	98.463.062
2000	41.549.361	18.296.507	33.141.168	10.840.043	103.827.079
2001	42.428.162	17.735.221	34.303.796	11.174.754	105.641.933
2002	41.386.590	16.620.781	34.502.403	10.544.937	103.054.711
2003	39.776.697	16.273.802	35.737.856	10.282.473	102.070.828
2004	38.199.403	15.579.112	34.585.938	10.186.191	98.550.644
2005	37.558.002	15.885.869	34.164.653	10.081.114	97.689.638
2006	37.803.750	15.548.249	34.476.478	9.917.500	97.745.977
2007	40.033.548	15.215.876	36.193.943	9.882.162	101.325.529
2008	40.559.449	15.430.868	36.395.097	10.146.448	102.531.862
2009	40.312.697	13.702.697	36.829.389	11.890.365	102.735.148
2010	41.017.692	13.780.131	36.439.195	11.631.495	102.868.513
2011	42.283.704	15.401.874	41.045.518	10.199.593	108.930.689
2012	43.047.452	16.280.857	41.053.724	10.026.446	110.408.479
2013	42.301.022	16.186.665	41.338.458	9.974.057	109.800.202
2014	42.886.748	16.648.504	42.702.794	9.747.015	111.985.061
2015	43 134 777	17 004 192	43 776 339	9 957 273	113.872.581
Veränderungen 2015/2001 absolut	706.615	-731.029	9.472.543	-1.217.481	8.230.648
2015/2001 in %	1,67%	-4,12%	27,61%	-10,89%	7,79%
Veränderungen 2015/2014 absolut	248.029	355.688	1.073.545	210.258	1.887.520
2015/2014 in %	0,58%	2,14%	2,51%	2,16%	1,69%

Quelle:

Deutscher Heilbäderverband e.V., Berlin, nach den jeweiligen zeitnahen Jahresmeldungen (Fachserie 6, Reihe 7.1) der Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes.

2.2. Fallzahlen der ambulanten Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurorten

Diese Entwicklung ist insbesondere im Lichte des Strukturwandels erfreulich, den die deutschen Heilbäder und Kurorte in den vergangenen Jahren bewältigen mussten und weiterhin bewältigen müssen: Hatten sie früher vom Ausbau des Sozialstaates in den Nachkriegsjahrzehnten profitieren können, der einen stetigen Zustrom in kassenfinanzierte Kurangebote gewährleistete, sorgten verschiedene Gesundheitsreformen und eine zunehmend restriktive Genehmigungspraxis für einen Rückgang dieser Sozialkuren. So ging die Zahl der bewilligten ambulanten Vorsorgeleistungen, die in den 1980er Jahren noch von mehreren hunderttausend Versicherten pro Jahr in Anspruch genommen werden konnte, bis heute auf nur noch etwa 100.000 pro Jahr zurück.

Ein Blick auf die von der Gesetzlichen Rentenversicherung finanzierten Rehabilitationsmaßnahmen, die ein wichtiges Instrument zur Vermeidung von Erwerbsunfähigkeit darstellen und überwiegend in Heilbädern und Kurorten durchgeführt werden, zeigt die mitunter stark zurückhaltende

Genehmigungspraxis der Kostenträger schließlich besonders praktisch auf. Zwar ist die Gesamtzahl dieser Maßnahmen trotz einiger Schwankungen leicht gewachsen. Allerdings nahm die Zahl der abgelehnten Anträge, die im Jahr 2001 bereits bei etwa einem Drittel lag, auf aktuell mehr als 40% zu.

Nachfolgend finden Sie eine Gegenüberstellung der statistischen Zahlen der Kurärztlichen Verwaltungsstelle, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL), und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)

Jahr	KVWL	BMG	Differenz
2001	191.423	217.022	25.599
2002	157.726	172.356	14.630
2003	163.163	190.767	27.604
2004	118.651	147.181	28.530
2005	112.146	166.477	54.331
2006	112.320	173.154	60.834
2007	114.662	178.453	63.791
2008	105.148	173.633	68.485
2009	94.355	168.830	74.475
2010	80.183	144.192	64.009
2011	68.712	118.838	50.126
2012	65.945	110.321	44.376
2013	62.097	110.937	48.840
2014	57.831	106.553	48.722
2015	46.070	87.470	41.400

Quellen:

1) Bundesministerium für Gesundheit, Ergebnisse der Statistik KG 5, Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen der Gesetzlichen Krankenversicherungen

2) Kurärztliche Verwaltungsstelle, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Stand: 22.09.2016

Trotz der insgesamt guten Nachfrage darf also nicht der Blick auf die ungünstige Entwicklung in einigen Bereichen des kurtherapeutischen Kerngeschäfts verstellt werden. Diese sind von ganz besonderer Bedeutung, heben sich die prädikatisierten Gesundheitsstandorte doch gerade durch die kompetente Anwendung natürlicher Heilmittel im Rahmen sozialrechtlich definierter Leistungen von konkurrierenden Anbietern aus dem Bereich des Gesundheitstourismus ab.

Gerade in Zeiten, in denen vorbeugender Gesundheitsschutz nach dem Prinzip „Prävention vor Rehabilitation vor Pflege“ nicht nur in der Diskussion, sondern auch praktisch immer mehr an

Bedeutung gewinnt, sind die Heilbäder und Kurorte als gesundheitliche Kompetenzzentren unverzichtbar und freuen sich über zusätzliche Aufgaben, etwa im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Das 2015 verabschiedete Präventionsgesetz war ein Schritt in die richtige Richtung, auch wenn es die Erwartungen in vielen Punkten nicht erfüllt hat. Nach wie vor wenden die Kostenträger zu wenig für präventive Leistungen auf und berauben sich damit der Möglichkeit, ihre Gesamtkosten durch die Vermeidung hoher Folgekosten signifikant zu senken. Hier sind weitere Aktivitäten der Politik zur Unterstützung der gesundheitlichen Prävention erforderlich, etwa zur Attraktivitätssteigerung der rückläufigen ambulanten Vorsorgeleistungen.

Die Heilbäder und Kurorte sind als wachsender Wirtschaftszweig gerade in strukturschwachen ländlichen Regionen von beachtlicher Bedeutung. Sie haben ihre Rolle als kompetenter Gesundheitsdienstleister und attraktive Tourismusdestination in den vergangenen Jahren nicht nur bewahren, sondern ausbauen und stärken können. Damit haben sie eine beeindruckende Anpassungsfähigkeit an vielfältige Herausforderungen bewiesen und werden sich auch weiterhin mit hoher medizinischer und therapeutischer Kompetenz mit einem breiten, attraktiven Angebot von der Kassenkur bis hin zum privat finanzierten Gesundheits-, Fitness- und Wellnessurlaub positionieren.

3. Aus den Mitgliedsverbänden

3.1. Heilbäderverband Baden-Württemberg



Präsident:	Fritz Link
Geschäftsführung:	Arne Mellert
Mitglieder:	43 hochprädi­katisierte Heilbäder und Kurorte

Statistik 2015:

Ankünfte:		3,39 Mio.	+ 3,5 %
Übernachtungen:		12.23 Mio.	+ 1,3 %
Ausländische Gäste:	Ankünfte	0.76 Mio.	+ 7,5 %
Ausländische Gäste:	Übernachtungen	2,09 Mio.	+ 6,5 %

Die wichtigsten Auslandsmärkte (nach Übernachtungen: Januar bis Dezember 2015):

Platz 1:	Schweiz
Platz 2:	Frankreich
Platz 3:	Niederlande
Platz 4:	Belgien
Platz 5:	Israel

Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft in Baden-Württemberg:

Touristischer Bruttoumsatz:	ca. 3,2 Mrd. €
Arbeits- und Ausbildungsplätze:	über 52.000
Anteil an den Gesamtübernachtungen:	ca. 25 %
Anzahl der Tagesgäste	über 51 Millionen
Anzahl der Vorsorge- und Rehakliniken in den H+K	130
Anzahl der Klinikbetten	22.289
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Klinik	19,5 Tage
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Kurort	4,0 Tage
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer BaWü	2,5 Tage
Ausgaben der Übernachtungsgäste pro Person / Tag	140,20 €

Lobbyarbeit:

Das Frühjahr 2016 stand ganz im Zeichen der Landtagswahlen in Baden-Württemberg. Im Rahmen eines parlamentarischen Abends am 17. Februar präsentierte der Präsident Fritz Link den 10-Punkte-Katalog mit Forderungen an den Landtag und die künftige Landesregierung. Der 10-Punkte Katalog enthält folgende Themen:

1. Aufrechterhaltung des Kurortgesetzes als rechtliche Grundlage
2. Aufstockung der Tourismusförderung im Kommunalen Investitionsfonds
3. Landesgesundheitsgesetz – HBV als Mitglied im Landesausschuss für Gesundheitsförderung und Prävention
4. Landesplanungsgesetz – Heilbäder und Kurorte als „Gebiete für besondere Nutzungen“ ausweisen
5. Erhalt des Aktionsplanes „Heilbäder und Kurorte“ und Aufstockung der Marketingförderung für Pilotprojekte
6. Gesundheit 4.0: Runder Tisch mit Partnern der Gesundheitswirtschaft zur Digitalisierung
7. Balneologie als Chance für den demographischen Wandel

8. Erhalt der Trägerstruktur bei Staatsbädern
9. Infrastrukturelle Stärkung des Ländlichen Raumes – sichere ÖPNV- Anbindungen und Breitband-Versorgung
10. Stärkung und Weiterentwicklung der Initiative „ServiceQualität“

Projektarbeit:

Das für den Tourismus in Baden-Württemberg zuständige Ministerium hat im Jahr 2014 ein Gutachten zur Fortentwicklung des Heilbäder- und Kurortwesens in Baden-Württemberg in Auftrag gegeben. Diese Ergebnisse liegen inzwischen vor und sollen im Rahmen von drei Regionalkonferenzen allen prädikatisierten Orten (300) in Baden-Württemberg vorgestellt werden. Die Ergebnisse sollen als Impulsgeber für die weitere Arbeit der Orte dienen.

(Arne Mellert)

3.2. Bayerischer Heilbäder-Verband e. V.



- | | |
|-------------------|--|
| 1. Vorsitzender: | Klaus Holetschek |
| Geschäftsführung: | Rudolf Weinberger |
| Mitglieder: | 49 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte |

Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter den bayerischen Heilbädern und Kurorten – und das gleich in mehrfacher Hinsicht:

- Die bayerischen Heilbäder und Kurorte konnten ihre starke Position im Tourismus behaupten.
- Der Bayerische Heilbäder-Verband e.V. hat wichtige Forschungsprojekte und Kooperationen angestoßen.
- Die Entwicklung der Marke „Gesundes Bayern“ wurde zielstrebig vorangebracht.

Die Heilbäder und Kurorte waren auch im Jahr 2015 ein starker Wirtschaftsfaktor im bayerischen Tourismus. 21,9 Millionen Übernachtungen bedeuten ein Plus von 1,7 Prozent. Bei den Gästeankünften liegen die Heilbäder und Kurorte mit einem Zuwachs von 6,4 Prozent über dem bayernweiten Durchschnitt. Insgesamt wurden 4,9 Millionen Ankünfte registriert. Somit findet jede vierte Übernachtung in einem bayerischen Heilbad oder Kurort statt.

Um diese Stellung halten zu können, müssen wir wettbewerbsfähig bleiben und unser Profil als Gesundheitskompetenzzentren schärfen. Mit der Marke „Gesundes Bayern“ wollen wir die medizinisch-therapeutische Kompetenz unserer Mitglieder noch stärker hervorheben. Die Grundlagen für den Markenprozess lieferten die Agenturen Project M und Keck Medical. Sie untersuchten die Kompetenzen der bayerischen Heilbäder und Kurorte und suchten nach Trends im Gesundheitstourismus. Das Fazit: Die bayerischen Heilbäder und Kurorte haben gute Ansätze, schöpfen aber ihr Potenzial noch nicht voll aus. Um diesen Ansatz weiter zu verfolgen, haben wir gemeinsam mit Kommunalpolitikern in Regionalkonferenzen die Chancen für eine Spezialisierung der Heilbäder und Kurorte ausgelotet.

Darüber hinaus startete der Bayerische Heilbäder-Verband e.V. eine Digitalisierungsoffensive. Mit einer neuen Homepage, einer verbesserten App und dem Ausbau des „Gesundheitsfinders“ gibt es zukünftig noch mehr Service und Informationen für Gäste und Patienten.

Die Zahl der ambulanten Vorsorgeleistungen nach § 23 Absatz 2 SGB V geht weiter dramatisch zurück. Wir möchten die Qualität der Kuren in unseren Heilbädern und Kurorten untermauern und

haben deshalb in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München die Studie BAVARIA gestartet. Damit wollen wir wissenschaftlich belegen, dass ein mehrwöchiger Aufenthalt in einem bayerischen Heilbad oder Kurort nachhaltiger wirkt als physikalische Anwendungen am Wohnort.

Mit einem zweiten Projekt betreten wir Neuland: Für Pflegekräfte soll es in Bayern zukünftig eigene und maßgeschneiderte Präventionsangebote geben. Der Bayerische Heilbäder- Verband e.V. und der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. unterzeichneten deshalb auf dem 69. Bayerischen Heilbädertag in Bad Staffelstein eine entsprechende Kooperationsvereinbarung.

Auch die Bayerische Staatsregierung hat Akzente gesetzt: Sie erarbeitete einen eigenen Präventionsplan und rief Ende 2015 das erste Bündnis für Prävention ins Leben. Das neue Bündnis soll helfen, die Gesundheit der Menschen im Freistaat weiter zu verbessern.

(Rudolf Weinberger)

3.3. Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e. V.



Präsident:	Thomas Richter
Geschäftsführung:	Sebastian Gallin
Mitglieder:	7 hochprädiagnostizierte Heilbäder und Kurorte

Der Brandenburgische Kurorte- und Bäderverband e.V. setzte den im Vorjahr eingeschlagenen Kurs mit Erfolg fort. Auf Basis eines geschärften Profils wurden die Aktivitäten des Verbands ausgebaut. Die Kernkompetenz des Verbandes -Gesundheit und Prävention- ist dabei Grundlage allen Handelns.

Seit März 2016 verfügt das Land Brandenburg über eine neue und zugleich neuartige Landestourismuskonzeption. Der Brandenburgische Kurorte- und Bäderverband e.V. hat sich im Vorfeld aktiv in den Entwicklungs- und Beteiligungsprozess eingebracht und legt einen Schwerpunkt zukünftiger Aktivitäten auf die Realisierung der gesteckten Ziele durch Mit- und Ausgestaltung in den jeweiligen Handlungsfeldern.

Vor diesem Hintergrund sieht es der Landesverband als Interessenvertreter und „Kompetenzenbündler“ als eine Hauptaufgabe an, neben den Kurorten auch gleichberechtigt den Erholungsorten und gesundheitstouristischen Einrichtungen des Landes eine Plattform zu bieten sowie ihnen eine gemeinsame Stimme zu verleihen. Der Verband hat den Weg hierzu erfolgreich geebnet.

Darüber hinaus steht die 2014 ins Leben gerufene Kooperation mit den Landesverbänden aus Sachsen und Sachsen-Anhalt im Fokus der Verbandsarbeit. Insbesondere die Entwicklung von Angeboten im Rahmen des Präventionsgesetzes wurde in einem entsprechenden Team vorangetrieben, so dass die Landesverbände hier eine führende Rolle einnehmen. Diese und andere Themen werden auch 2016 auf dem bereits zur Tradition gewordenen gemeinsamen Landesbädertag vertieft, wobei die Veranstaltung erstmals im Land Brandenburg stattfindet.

Zur Steigerung des Bekanntheitsgrades und Stärkung der Netzwerkarbeit ist der Landesverband 2016 erstmals Partner des Brandenburgischen Tourismustages – einem zweitägigen Branchentreff. Darüber hinaus ist der Brandenburgische Kurorte- und Bäderverband nunmehr im Cluster Gesundheits-wirtschaft Berlin-Brandenburg im sog. Expertenkreis für Prävention/Gesundheitsförderung und Gesundheitstourismus vertreten sowie Partner des in Entstehung befindenden virtuellen Tourismusnetzwerkes Brandenburg. Der Verband wird im

Netzwerk schwerpunktmäßig die Bereiche Gesundheit und Prävention besetzen. Auf diese Weise können aktuelle Branchenthemen noch besser kommuniziert werden. Das Tourismusnetzwerk wird somit für den B2B-Bereich eine wichtige Säule einnehmen und der Homepage des Verbandes erlauben, den Fokus noch gezielter auf den Endverbraucher zu richten.

Hinsichtlich des Verbandsvorstandes gab es zwei personelle Veränderungen. Zum einen wurde Herr Dr. Christian Kirchner zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Zum anderen übernimmt Herr Rolf-Dietrich Dammann das Amt des Schatzmeisters.

Der Brandenburgische Kurorte- und Bäderverband e.V. dankt allen Mitgliedern für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit, die zu diesem ausgezeichneten Ergebnis führte.

(Sebastian Gallin)

3.4. Hessischer Heilbäderverband



Präsident:	Ronald Gundlach
Stv. Vorsitzender:	Markus Schäfer, Bürgermeister Bad Endbach
Geschäftsführung:	Almut Boller
Mitglieder:	30 hochprädiagnostizierte Heilbäder und Kurorte

Miteinander & füreinander

Die Heilbäder und Kurorte in Hessen agieren Miteinander und füreinander. Sie sind im besten Sinne eine Familie, die sich durch Respekt, Anstand und Anerkennung und das Wissen um die Leistung des anderen auszeichnet. So können sie ihre Aufgaben gemeinsam tragen, Herausforderungen annehmen und gemeinsam in die Zukunft planen.

Mit der Rückbesinnung auf die Tradition und dem Mut zur Selbstreflexion haben die Heilbäder und Kurorte in Hessen an Stärke gewonnen. Der in unserem Bundesland begonnene Markenprozess KUR ist zu einer zentralen Aufgabe des Hessischen Heilbäderverbandes geworden und bildet eine hervorragende Grundlage für die zukunftsgerichtete Verbandspolitik. Dabei ist die Kur das verbindende Element aller Heilbäder und Kurorte. Es ist an uns, die Kur neu zu begründen und in das 21. Jahrhundert zu übersetzen. In zahlreichen Markenwerkstätten wurde das Bewusstsein für die Marke bei den Bäderspezialisten bereits aufgebaut und allerorts ist eine Aufbruchsstimmung zu spüren.

Besonders liegt uns die Zusammenarbeit mit unseren Heilbädern und Kurorten in Hessen am Herzen. Deshalb sind wir gerne und regelmäßig zu Gast in den Gesundheitszentren. Dieses hervorragende Miteinander ist Grundlage für zukunftsweisende Gespräche. So durften wir erfreut zur Kenntnis nehmen, dass ab 2016 die Zuweisung für Heilkurorte von 11,5 auf 13 Millionen Euro erhöht wurde. Auch wenn wir uns an die Situation gewöhnt haben sei doch die Kritik gestattet, dass wir nicht nachvollziehen können, dass Städte über 50.000 Einwohner nicht mehr am Bäderansatz partizipieren. Dies widerspricht unseren Grundsätzen der Gleichbehandlung und benachteiligt zwei Städte, die ebenso wie alle anderen, entsprechende Aufwendungen für das Bäderwesen haben.

Das Jahr 2016 steht für viele Heilbäder und Kurorte im Zeichen der 198. Vergleichenden Prüfung des Hessischen Rechnungshofes. Für uns gehört es zur Selbstverständlichkeit, dass die Steuergelder, die in die kurspezifische Infrastruktur fließen, überprüft werden - auch dann, wenn diese Überprüfung zu einer ungelegenen Zeit kommt und sehr arbeitsintensiv ist. Die Heilbäder und Kurorte in Hessen

leisten wichtige Beiträge für Gäste, aber in einem besonderen Maße auch für Bürgerinnen und Bürger. Wir sichern die ärztliche Grundversorgung und sorgen dafür, dass ein lebens- und liebenswertes Umfeld entsteht. Das ist natürlich nicht zu beziffern. In Zahlen lassen sich jedoch Arbeitsplätze und Bruttoumsätze ausdrücken. Mit mehreren 10.000 Arbeitsplätzen sind die Heilbäder und Kurorte einer der größten Arbeitgeber in Hessen. Allein 2011 konnte 1,853 Milliarden Euro brutto Umsatz generiert werden. Diese Daten und Fakten sprechen für sich. Wir arbeiten daran, dass die wirtschaftliche Bedeutung der Heilbäder und Kurorte gerade auch im politischen Umfeld bewusst wird. Mit dem Eintritt von Neukirchen (Knüllgebirge) in den Hessischen Heilbäderverband e.V. ist die Bäderfamilie wieder komplett und kann für ihre Interessen „mit einer Stimme“ sprechen.

Am 1. Juli 2016 ist die Geschäftsstelle des Hessischen Heilbäderverbandes e.V. in Wiesbaden angekommen. Mit dem Umzug in die hessische Landeshauptstadt streben wir eine intensivere Arbeit auf der politischen Ebene an. Damit sind aber auch die Voraussetzungen gegeben, die Heilbäder und Kurorte bei ihren vielfältigen Herausforderungen zu unterstützen. Denn wir wollen ein starkes Bäderwesen in Hessen und in Deutschland - und zwar in allen Belangen. Dafür brauchen wir starke Partner, um gemeinschaftlich stark zu sein. Wir haben keine Angst vor der Größe anderer, im Gegenteil. Wir glauben, dass gemeinsam mit weiteren starken Partnern viel erreicht werden kann für die Kur und für den Tourismus in Hessen und in Deutschland. Maßgeblich für den Erfolg ist unter anderem, dass die Heilbäder und Kurorte in Hessen zu ihrem Qualitätsversprechen stehen und an regelmäßigen Prädikatisierungsverfahren teilnehmen.

(Almut Boller)

3.5. Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Präsident:	Andreas Kuhn
Geschäftsführung:	Marianne Düsterhöft
Mitglieder:	14 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte

Zum 112. Deutschen Bädertag, in Bad Nauheim, möchte der Bäderverband zu den Verbandsaktivitäten des vergangenen Jahres Resümee ziehen:

Die Geschäftsstelle des Bäderverbandes M-V e.V. zog nach 20 Jahren aus dem Haus des Gastes Ostseeheilbad Graal-Müritz in das neu erbaute Internationale Haus des Tourismus Rostock, das für viele touristisch geprägte Verbände ein neues zu Hause bietet.

Das Projekt „**Health Infra**“, in das 15 Kur- und Erholungsorte eingebunden waren, untersuchte die Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit einer bedarfsgerechten und zukunftsfähigen Investition in die gesundheitstouristische Infrastruktur. Project M begleitete diese Untersuchung, die mit sehr viel Aufmerksamkeit des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus M-V betrachtet wurde. In dem Projekt „**Gesundheitspotenzial Kur- und Heilwald**“ das von Fachleuten aus Medizin, Forst und Tourismus begleitet wird, geht es neben der Entwicklung von Kur- und Heilwäldern, auf der Basis bereits verankerter Qualitätskriterien, um die Schaffung von Voraussetzungen zur Weiterbildung zu Waldtherapeuten. Die Wirksamkeit der Waldtherapie auf die oberen Atemwege soll in einer Pilotstudie zu COPD nachgewiesen werden. Ein internationaler Kongress zu Wald und Gesundheit, vom 13. bis 14. September 2017, im Ostseeheilbad Heringsdorf, ist ebenfalls geplant. Eingebunden sind mit ihren Waldgebieten neun Kur- und Erholungsorte. Das Ostseeheilbad Heringsdorf hat die

Vorreiterrolle übernommen und wird zum internationalen Kongress den ersten Kur- und Heilwald ausweisen.

Im Frühjahr dieses Jahres fand der **22. Bädertag Mecklenburg-Vorpommern** im Ostseebad Kühlungsborn statt. Themen waren „Der Gesundheitstourismus als Chance für die Heilbäder und Kurorte“, „Die Notwendigkeit sinnvoller zukunftsfähiger Infrastruktur in Kur- und Erholungsorten“, „Der Gesundheitstourismus in Bayern“ sowie „Zukunftsaussichten in der Rehabilitation“.

Auf der anschließenden Mitgliederversammlung stellte sich der Geschäftsführer des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Uwe Strunk, den Mitgliedern vor.

Der Bäderverband M-V organisierte zu speziellen Themen der Mitglieder **Bürgermeisterrunden**, **Kurdirektorentalks** und **Reha-Stammtische** mit kompetenten Partnern aus Politik, Krankenkassen und Wirtschaft.

Außerdem widmete er sich folgender Themen, wie

- Tourismusabgabe in nicht prädikatisierten Kurorten
- Bäderregelung
- Ferienwohnungsproblematik in Wohngebieten
- Strandmanagement
- Vergabemodernisierungsgesetz
- EU Beihilfe- und Vergaberecht
- EU Datenschutzgesetz
- Entlassmanagement in der Rehabilitation

Im Rahmen der **ARGE Rehabilitation Mecklenburg-Vorpommern** (PKMV, KGMV, BVMV) konnten erstmalig mit den Krankenkassen Vergütungsverhandlungen für Hygienemaßnahmen in der Rehabilitation erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit Vertretern verschiedener Ministerien gründete der BVMV e.V. einen **Arbeitskreis „Steuern- und Kommunalrecht“**, um im Sinne der Kur- und Erholungsorte rechtliche Probleme zu klären.

Die **AG „Qualitätsoffensive in den Kur- und Erholungsorten M-V“** wird als beratendes Gremium zunehmend um kompetente Hinweise zur Zertifizierung und Höherprädikatisierung gebeten.

Als Mitglied der Strategiegruppe Gesundheitstourismus bei BioCon Valley, und Kuratoriumsmitglied war der Bäderverband M-V e.V. in die Vorbereitung der **12. Nationalen Branchenkonferenz** Gesundheitswirtschaft, unter dem Thema „Die Gesundheitswirtschaft in der digitalen Welt“, einbezogen.

In verschiedenen Ministergesprächen des Präsidenten und der Geschäftsführerin konnten spezielle Themen der Mitglieder des Bäderverbandes M-V e.V. geklärt werden.

Noch in diesem Jahr wird der Bäderverband M-V e.V. eine Neuauflage des **Angebotsscheckheftes** mit Gesundheits- und Wohlfühlangeboten herausgeben.

(Marianne Düsterhöft)

3.6. Heilbäderverband Niedersachsen e. V.



Stv. Vorsitzender: Heinz-Hermann Blome
Geschäftsführung: Christina Degener
Mitglieder: 29 hochprädiatisierte Heilbäder u. Kurorte

Der Heilbäderverband Niedersachsen e. V. ist mit der Entwicklung im Jahr 2016 zufrieden. Der Verband hat 29 Mitglieder, das Übernachtungsvolumen lag 2015 bei ca. 10 Millionen. Hiermit machen die Übernachtungen in den Mitgliedsorten unseres Verbandes erneut ungefähr ein Viertel der Gesamtübernachtungen in Niedersachsen (gut 40 Mio.) aus. Unter den 15 übernachtungsstärksten prädiatisierten Gemeinden befanden sich 2015 acht Mitglieder des Heilbäderverbandes Niedersachsen. Die größten ausländischen Quellmärkte für Niedersachsen stellten 2015 weiterhin die Niederlande, Dänemark und Polen dar. Für die Niederlande (-3,8%) und Polen (-4,6%) war ein leichter Rückgang und für Dänemark (+9,2%) ein Zuwachs zu verzeichnen.

Einen wichtigen Teil der 2015 beschlossenen strategischen Neuausrichtung des HBV Niedersachsen bildet der Markenprozess „Die Kur“. Dieser Markenprozess zur Revitalisierung der Kur ist die wesentliche Initiative, um die Stärken der Heilbäder und Kurorte zu bündeln und sie für den Wettbewerb im Gesundheitstourismus neu aufzustellen.

Wie eine Marketingstudie gezeigt hat, besitzt die Marke Kur hohe Sympathie- und Bekanntheitswerte, hat allerdings seit den 90er Jahren in der öffentlichen Wahrnehmung eine negative Entwicklung hinnehmen müssen. Diese Entwicklung wieder in eine andere Richtung zu lenken stellt den Verband und seine Mitglieder vor enorme Herausforderungen und vielfältige Aufgaben. Es gilt, die unterschiedlichen Marktsegmente im Gesundheitstourismus genau zu analysieren und durch einen jeweils maßgeschneiderten Marketing-Mix für uns zu gewinnen. Eine hervorragende Basis für dieses Vorhaben bildet der in den Jahren 2005 bis 2010 in Niedersachsen durchgeführte Reprädiatisierungsprozess. Zudem stärken die modernen Lebensstile und das veränderte Gesundheitsbewusstsein den Wunsch nach einer vollumfänglichen Betreuung. Durch ganzheitliche Ansätze in Verbindung mit dem Einsatz natürlicher Heilmittel und der einzigartigen Kompetenz kann diesem Wunsch in Heilbädern und Kurorten so gut entsprochen werden wie nirgendwo sonst. Nicht umsonst stellen die Heilbäder und Kurorte attraktive Anziehungspunkte und hochqualifizierte Gesundheitszentren dar – zunehmend auch für die Bewohner der Region.

Den im letzten Jahr initiierten Markenprozess „Die Kur“ führt der HBV Niedersachsen auf Basis des DHV-Markenprozesses gemeinsam mit Michael Domsalla, Markenexperte und Markenberater des DHV, durch. In diesem Rahmen fanden seit dem 2. Niedersächsischen Bädertag am 6. und 7. Oktober 2015 mehrere Treffen von Vertretern der Mitgliedsorte statt. Während es bei einem ersten Treffen vor allem um die Einführung in die Marke Kur und den Markenprozess ging, wurde im weiteren Verlauf die momentane Situation aus Sicht der Heilbäder und Kurorte thematisiert. Im Vordergrund des dritten Treffens standen der Gast und seine Bedürfnisse.

Der am Mittwoch, 19. Oktober und Donnerstag, 20. Oktober 2016 in Bad Bevensen stattfindende 3. Niedersächsische Bädertag unter dem Motto „Kur im Wandel: Tradition und Innovation – vom Kurort zum Ort der Kur“ stellt die Weiterführung des bisherigen Markenprozesses dar. Als Ausgangspunkt dient der neue Wettbewerb im internationalen Gesundheitstourismus. Um an diese Entwicklung anzuknüpfen, werden neue Märkte und Marketingstrategien thematisiert sowie die Kunden und deren Erwartungen und Anforderungen analysiert. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die

neue Ausrichtung der Heilbäder und Kurorte bieten die Grundlage für eine Diskussion über den Wandel – hin zum Kurort von morgen.

Weiterhin ist auch das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ im Fokus des HBV Niedersachsen. Der HBV Niedersachsen plant in Kooperation mit einer bedeutenden regionalen Krankenkasse in Niedersachsen sowie weiteren Wirtschaftspartnern ein Bündnis für gesunde Mitarbeiter. Die Bündnispartner wollen einen Anreiz für Arbeitgeber und Arbeitnehmer schaffen, um die eigenverantwortliche Gesundheitsförderung zu unterstützen. So soll eine finanzielle Bezuschussung durch den Arbeitgeber erfolgen, wenn der Arbeitnehmer einen Teil seines Jahresurlaubs in einem Mitgliedsbetrieb des HBV und/oder anderer Partner verbringt und dort u. a. an einer Maßnahme nach § 20 SGB V teilnimmt. Zur Bekanntmachung des Bündnisses sind unter anderem gemeinsame Informationsveranstaltungen geplant.

(Heinz-Hermann Blome & Christina Degener)

3.7. Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e. V.



Präsident: Roland Thomas
Geschäftsführung: Hans-Joachim Bädorf
Mitglieder: 23 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte

Im bisherigen Ablauf des Jahres 2016 hat sich der NRW-Heilbäderverband nach dem vorherigen „Übergangsjahr“ dem Start neuer Projekte und damit auch der Bearbeitung neuer, Zukunft gerichteter Schwerpunkthemen gestellt. Dazu wird im Folgenden noch auf das Partner- und Zuschussprojekt „Gesundheitstourismus 4.0“ einzugehen sein. Gleichzeitig haben wir weiterhin Wert auf eine „offizielle Bestätigung und Auswertung“ der in den Vorjahren flächendeckend durchgeführten Überprüfung aller prädikatisierten Orte in NRW gelegt. Leider konnten wir diese Auflistung vom zuständigen Gesundheitsministerium noch nicht erreichen, obwohl erstmals seit längerer Zeit wieder gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt wurden. Aber der von NRW HBV und GA NRW in der Begleitung vieler Prädikats-Kommunen gewonnene Eindruck hat sich verfestigt, dass die Orte ganz überwiegend die Anforderungen mit gutem Erfolg bewältigt haben. Und es sind bereits zwei neue Heilbad Prädikatisierungen zu verzeichnen, die in Konsequenz attestierter, guter kommunaler Arbeit am Prädikat mit unserer und der Unterstützung der jeweiligen Oberbehörden erreicht werden konnten. Weitere ähnliche Effekte erwarten wir für die mittelfristige Zukunft.

Projektmäßig knüpfen wir seit Sommer an die erfolgreiche Arbeit der „Präventionswerkstatt“ früherer Jahre an. Nach dem Erfolg indikationsorientierter Entwicklung und Vermarktung präventiver Angebote durch innovative Leistungsträger ist das nordrhein-westfälische Bäderwesen in (teils auch inhaltlicher) Fortsetzung eine neue Kooperation mit den schon bisherigen Partnern, dem Landestourismusverband NRW und den beiden, besonders gesundheitsaffinen Regionen des Sauerlandes und des Teutoburger Waldes eingegangen. Unter dem anspruchsvollen Zukunftsthema „Gesundheitstourismus 4.0“ wollen wir uns in den nächsten drei Jahren gemeinsam möglichst vieler Facetten der Digitalisierung im Gesundheitswesen (etwa des „Selftrackings“ und der „BGF“) zuwenden und die Erkenntnisse in neue, innovative Angebote ummünzen.

Daneben werden NRW HBV und GA NRW weiterhin die Umsetzung der überarbeiteten Begriffsbestimmungen von DHV und DTV in der täglichen Praxis zum Schwerpunkt haben und sich auch weiterhin thematisch verstärkt um die notwendige Auszeit pflegender Angehöriger als Aufgabe

und Chance der Kompetenzzentren unserer Heilbäder und Kurorte in Nordrhein-Westfalen kümmern.

(Hans-Joachim Bädorf)

3.8. Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e. V., Sektion Heilbäder und Kurorte

Heilbäder & Kurorte
in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Vorsitzender: Guido Orthen
Stv. Vorsitzende: Dr. Heike Kaster-Meurer, Werner Hero
Geschäftsführer: Stefan Zindler
Mitglieder: 17 hochprädikatisierte Heilbäder u. Kurorte

Tourismusentwicklung 2015

Das Kur- und Heilbäderwesen hat für den Tourismus in Rheinland-Pfalz und im Saarland traditionell eine große Bedeutung. Aktuell gehören 17 höher prädikatisierte Heilbäder und Kurorte der Sektion an, davon 15 in Rheinland-Pfalz und zwei im Saarland. In Rheinland-Pfalz stiegen 2015 in den Heilbädern sowohl die Gästeankünfte um 4,4% auf knapp 1,3 Mio. als auch die Übernachtungen um 3% auf knapp 4,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr an. Damit wird in Rheinland-Pfalz rund jede fünfte Übernachtung in Heilbädern und Kurorten getätigt. Im Saarland sanken die Gästeankünfte 2015 zwar leicht auf 130.930 (-1,2%), die Übernachtungen blieben mit knapp 1,1 Mio. aber auf dem Niveau des Vorjahres (inkl. Camping). Die Bedeutung der Heilbäder und Kurorte ist jedoch ungleich höher. So entfallen hier rund 35% der Übernachtungen auf diesen Ortstyp.

Neue strategische Ausrichtung

Der Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Umsetzung der neuen Strategie der Sektion, die im April 2016 von den Mitgliedern beschlossen wurde. Wesentliche Ziele sind demnach die Nachhaltige Existenzsicherung und Stärkung der Heilbäder und Kurorte auch durch einen verstärkt gemeinsamen Auftritt, die Positionierung der Mitgliedsorte als Gesundheitskompetenzzentren für alle Generationen, sowie die Verdeutlichung wirtschafts- und arbeitspolitischer Effekte auch gegenüber der Landespolitik mittels Wirtschaftsfaktoruntersuchung.

Kommunalabgabengesetz (KAG)

Seit Jahresbeginn 2016 gilt das Kommunalabgabengesetz in seiner geänderten Fassung. Rheinland-pfälzische Kommunen, die Aufwendungen für den Tourismus haben, können unabhängig von einer staatlichen Anerkennung nach dem Kurortegesetz (Prädikat) auf Grundlage des Kommunalabgabengesetzes mittels kommunaler Satzung, einen Gästebeitrag und Tourismusbeitrag erheben. Im Zuge dessen wurde aus dem Kurbeitrag der Gästebeitrag und die Bezeichnung des Fremdenverkehrsbeitrages änderte sich zum Tourismusbeitrag. Im Saarland wird über die Einführung einer Tourismusabgabe und eine entsprechende Änderung des KAG diskutiert.

Lobbyarbeit

Der Tourismus in Rheinland-Pfalz ist ein starker Wirtschaftsfaktor, der entscheidend zur Erhöhung der Lebensqualität in den Regionen und zur Sicherung des Wirtschafts- und Lebensstandortes beiträgt. Bedeutende Sektionsaufgabe zur Erhaltung und Entwicklung dieses Standbeins ist daher die Lobbyarbeit. Als Voraussetzung hierfür dient eine umfassende Wirtschaftsfaktoruntersuchung. Diese stellt ebenfalls eine wichtige Argumentationshilfe gegenüber der Landespolitik dar. Gleichzeitig werden konkrete Ansätze für die einzelörtliche Bedeutung und den ggf. bestehenden Handlungsbedarf im Bereich Gesundheitstourismus ermittelt. Durch diese Studie erhalten die

Heilbäder und Kurorte eine detaillierte Kosten-Nutzen-Betrachtung des Gesundheitstourismus (wirtschaftliche und sozioökonomische Bedeutung) sowie Daten zu den gästeseitigen, motivbezogenen Anforderungen an Infrastruktur und Angebote mit Hinweisen zur künftigen Weiterentwicklung. Die Ergebnisse der Studie werden im Herbst vorliegen.

Aktuelle Themen der Sektion

Im Vordergrund steht die Netzwerkbildung, Entwicklung von Themen der Zusammenarbeit und Intensivierung der Kommunikation mit Vorsorge- und Rehakliniken der Sektionsmitglieder. Hieran knüpft sich auch das Thema Ärzte und ärztliche Versorgungsplanung an.

Weiteres bedeutendes Thema ist die Wirtschaftsfaktoruntersuchung als wichtiges Instrument der Interessensvertretung. Gesundheitstourismus in der Tradition der Kur, Prävention und Rehabilitation, Betriebliches Gesundheitsmanagement und die Demografische Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken sind weitere Sektionsthemen. Beim Marketing liegt der Fokus auf einem gemeinsamen Onlinemarketing auf den Seiten von gastlandschaften.de. Hierdurch ergibt sich auch eine Verbindung des Tourismus und Heilbäderverbandes samt Sektion zur Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH.

(Matthias Hollmann)

3.9. Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.



Geschäftsführender Vorsitzender:	Sibylle Schulz
1. Stellvertreter d. Vorsitz:	Deddo Lehmann
Mitglieder:	5 hochprädiatisierte Heilbäder und Kurorte

Im zurückliegenden Berichtszeitraum konzentrierte sich die Tätigkeit des Heilbäder- und Kurorteverbandes Sachsen-Anhalt e.V. auf die Neustrukturierung des Verbandes. Der alte Geschäftsführende Vorsitzende, Gerd Sauer, hat aus Altersgründen sein Amt niedergelegt. Auf der Mitgliederversammlung im November 2015 wurde Sibylle Schulz als neue Geschäftsführende Vorsitzende gewählt. Daher konzentrierte sich die Arbeit im 1. Halbjahr 2016 darauf, den Umzug der Geschäftsstelle nach Bad Salzungen zu organisieren und durchzuführen, alle nötigen Formalitäten zu regeln.

Im Berichtszeitraum stand unvermindert die Lobbyarbeit und die Mitwirkung in den verschiedensten Gremien im Arbeitsvordergrund.

Die vorherige unzureichende Marketingtätigkeit ist ein Defizit in der Außendarstellung unseres Verbandes und muss in 2016 verbessert werden, auch wenn es aus finanziellen Gründen nicht ganz einfach wird. Von einer engeren und besseren Netzwerkarbeit mit unterschiedlichen Akteuren aus Politik und Wirtschaft erhoffen wir uns an Außenwahrnehmung zu gewinnen. Geplant ist eine neue Internetseite zu etablieren, die den heutigen Anforderungen an Information und Service gerecht wird.

Der Vorstand hat bis September 2016 insgesamt 2 Vorstandssitzungen durchgeführt. Die 1. Mitgliederversammlung im Jahr 2016 fand am 21. Juli statt.

Neben der Tätigkeit im Präsidium und in den Ausschüssen des Deutschen Heilbäderverbandes nahm die aktive Mitarbeit im Marketingausschuss der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt und im Vorstand des Landestourismusverbandes einen breiten Raum ein.

Ein wesentlicher Inhalt unserer Arbeit war die Tätigkeit im Landesfachausschuss für Kur- und Erholungsorte. Hier wurden wiederum turnusmäßig die prädikatisierten Orte aufgesucht und geprüft.

Nach Schließung des Kurzentrums in Bad Suderode 2013 konnte im März 2016 ein neuer Investor gefunden werden, der das Objekt wiederbeleben will. Detaillierte Informationen zum Vorhaben gibt es allerdings bislang nicht.

Erfreulich ist die Wiedereröffnung des Kurmittelhauses im April 2016 in Bad Kösen. Hier wurden ca. 5,6 Millionen Euro investiert. Für das Heilbad konnte somit eine moderne und wirtschaftlich ausgerichtete Einrichtung geschaffen werden.

Die Kooperation der Heilbäder- und Kurortverbände Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg ist ein Weg in die richtige Richtung. Dieses Netzwerk bündelt Kräfte und Spezialwissen, entwickelt neue Strategien für die Lobbyarbeit und arbeitet sehr erfolgreich an der Etablierung von Präventionsangeboten.

Dazu wurde eine Arbeitsgruppe Prävention gegründet, die von Fachleuten der beteiligten Verbände besetzt ist. Die AG trifft sich regelmäßig zu Arbeitstreffen. Neben der Entwicklung medizinisch sinnvoller und qualitativ hochwertiger Präventionsmaßnahmen in unseren Kurorten, arbeiten wir eng mit den Versicherungsträgern zusammen, überwinden bürokratische Hürden und sind so Wegbereiter und Türöffner bei der Umsetzung des Gesetzes. Bei unserer umfassenden und länderübergreifenden Arbeit ist auffällig geworden, dass die Chancen und Fördermöglichkeiten, die sich aus dem Präventionsgesetz sowie dem Sozialgesetzbuch XI ergeben, in ihrer und womöglich auch auf Grund ihrer Komplexität nicht in der Bevölkerung angekommen sind. Spezielle Beratungseinrichtungen sind zwar vorhanden, werden jedoch nicht genutzt, wenn das Wissen um den Anspruch fehlt. Eine breite und leicht zugängliche Aufklärung wäre im Vorfeld erforderlich.

Ebenfalls stehen im Vordergrund unserer Zusammenarbeit folgende Kriterien:

- Hilfestellung bei der Sicherung der Prädikatisierungen unserer Kurorte und Gesundheitseinrichtungen
- Unterstützung bei der Sicherung der ortsgebundenen und ortstypischen Heilmittel
- Vertretung gemeinsamer Interessen auf Länder- und Bundesebene
- Vermarktung der drei Verbände und gezielter Einsatz der finanziellen Mittel der Verbände (z.B. gemeinsame Messeauftritte, Erstellung von Broschüren und Flyern, Internetauftritte usw.)
- Organisation gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen
- Organisation von Erfahrungsaustauschen zwischen Kur-/Erholungsorten und Gesundheitseinrichtungen
- Durchführung gemeinsamer Bädertage
- Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen im Rahmen von gesundheitsrelevanten Projekten
- Bündelung der Akquisition von externen finanziellen Mittel

Am 09. und 10. November 2016 wird der 3. Gemeinsame Bädertag der drei Verbände in Bad Belzig stattfinden und die erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Hier findet auch unsere 2. Mitgliederversammlung im Jahr 2016 statt.

(Sibylle Schulz)

3.10. Heilbäderverband Schleswig-Holstein



Präsident:	Hans-Jürgen Kütbach
1. Stv. Vorsitzender	Georg Römer
2. Stv. Vorsitzender	Stefan Kraus
Geschäftsstelle:	Anna Schröer
Mitglieder:	15 hochprädiagnostizierte Heilbäder und Kurorte

Im Heilbäderverband Schleswig-Holstein sind im Jahr 2015 14 hochprädiagnostizierte Heilbäder und Kurorte organisiert. Diese generierten im Jahr 2015 – 3,8 Mio. Übernachtungen. Am 01.07.2016 ist das Nordseeheilbad Büsum als neues Mitglied dem Heilbäderverband Schleswig-Holstein beigetreten.

Badeärzte

Im Hinblick auf die Badearztproblematik hat der Heilbäderverband SH das Gespräch mit Vertretern des Verbandes Deutscher Badeärzte e.V. reg. Bereich SH und der Ärztekammer SH gesucht. Sowohl der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Badeärzte e.V. reg. Bereich SH, Herr Prof. Dr. med. Dieter Heimann, als auch der Präsident der Ärztekammer SH, Herr Dr. Franz Joseph Bartmann stimmen überein, dass die Ausbildung als Badearzt signifikant gekürzt werden kann. Die damit einhergehenden Kosten- und Zeitersparnisse sind ein wichtiger Ansatz, um die Ausbildung attraktiver zu gestalten. Zudem signalisiert Herr Dr. Franz Joseph Bartmann, dass die Regelungskompetenz für die Ausbildung zum Badearzt bei der Ärztekammer liegt.

Arzneimittelgesetz-/Medizinproduktgesetz-Problematik

Das Verwaltungsgericht Köln hat die Klage eines Nordseeheilbades, gegen die Aberkennung seines Arzneimittelstatus, gegen das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), am 12.04.2016 in erster Instanz abgewiesen. Der Antrag auf Zulassung der Berufung gegen dieses Urteil wurde bereits eingereicht.

Als Reaktion auf das Urteil ist zunächst ein Schreiben des Landesamtes für soziale Dienste der Mehrzahl unserer Mitgliedern zugestellt worden, in dem ausgeführt wird, dass die hergestellten Meerwasserprodukte zum Baden und Inhalieren nicht mehr als Arzneimittel anerkannt werden können. Des Weiteren wurden auf einer Informationsveranstaltung vom Landesamt Dezernat AMG zahlreiche Argumente gegen die Fortführung im Rahmen des AMGs aufgeführt. Unter anderem, dass die Herstellungserlaubnis auch ohne Widerruf unwirksam sei, es beim AMG zukünftig intensivere, häufigere und teurere Kontrollen geben werde und die MPG-Anerkennung ohne weitere Kosten durchgeführt werden könne.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Heilbäderverband unterstützt der Heilbäderverband Schleswig-Holstein das Nordseeheilbad ideell und finanziell.

Tourismusagentur Schleswig Holstein

Das Land hat am 08.07.2016 die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TaSH) als Eigentümer übernommen. Die Umwandlung in eine Landesgesellschaft erfolgte einerseits aufgrund des

europäischen Beihilfe- und Vergaberechts und andererseits zielt das Land darauf ab, den Stellenwert des Tourismus zu stärken. Die TaSH wird sich künftig auf die Kernaufgabe Marketing konzentrieren. Als bisheriger Gesellschafter der TaSH hat auch der Heilbäderverband Schleswig-Holstein seine Anteile an das Land veräußert. Die Einbindung und Expertise der bisherigen Gesellschafter erfolgt über die Mitarbeit im Marketingbeirat der TASH oder den Steuerungskreis Tourismus. Der Heilbäderverband Schleswig-Holstein wird sich im Steuerungskreis Tourismus einbringen.

Büsum

Ab dem 01.07.2016 ist die Gemeinde Büsum als Seeheilbad Mitglied im Heilbäderverband Schleswig-Holstein. Aufgrund der drohenden ärztlichen Versorgungsengpässe hat die Gemeinde ein bislang bundesweit einmaliges Ärztehaus in kommunaler Trägerschaft gegründet. Das Kur- und Physiotherapiezentrum *Physiomar* ist in dieses Ärztehaus integriert.

Zertifizierung der Dünen-Therme in St. Peter-Ording

Als erster Kurbetrieb in Deutschland wurde die Dünen-Therme mit Gesundheits- und Wellnesszentrum in St Peter-Ording nach den EuropeSpa med Kriterien zertifiziert. Das EuropeSpa med ist ein internationales Qualitätssystem für Kurhotels, Kurkliniken und Kurmittelhäuser und das einzige, das in Deutschland von den gesetzlichen Krankenkassen anerkannt wird. Als international anerkannter Qualitätsnachweis ermöglicht es mehr Transparenz für den Verbraucher und eine höhere Wettbewerbsgerechtigkeit.

(Hans-Jürgen Kütbach)

3.11. Thüringer Heilbäderverband e.V.

Präsident:	Bernhard Schönau
Geschäftsführerin:	Dorit Frank
Mitglieder:	13 hochprädi­katisierte Heilbäder und Kurorte



Das Jahr 2015/16 stand ganz im Zeichen des 25jährigen Verbandsjubiläum. Wir haben alle unsere Aktivitäten genutzt, um auf unsere langjährige und kontinuierliche Verbandsarbeit sowie die Bedeutung der Thüringer Heilbäder und Kurorte hinzuweisen.

Im Ergebnis dieser verstärkten Lobbyarbeit haben wir nicht nur das vermehrte öffentliche Interesse geweckt, als einen großen Erfolg können wir die Zuweisung eines Sonderlastenausgleichs für unsere Heilbäder und Kurorte in diesem und nächsten Jahr durch das Land Thüringen bezeichnen. Dessen Bedeutung bewusst und die künftige Entwicklung unserer Verbandsmitgliedsorte im Blick, haben wir den Thüringer Bädertag am 6. Juni 2016 zu einem Gesundheitskongress ausgeweitet und unter das Motto KUR.ORT.GAST.2030 gestellt. Die teilnehmenden Gäste aus Gesundheitstourismus, Politik und Gesellschaft diskutierten mit hochkarätigen Referenten darüber, wie sich die Heilbäder und Kurorte der künftigen Entwicklung stellen. Bewährt hat sich dabei unser neues Veranstaltungsformat mit einer Talkrunde als Begrüßung zum Auftakt sowie einer Inselpause zwischen den Vorträgen, die Raum für Gespräche und Erfahrungsaustausch bot.

Als ein Novum und Zeichen des „Wahrgenommenwerdens“ konnten wir die Teilnahme von gleich drei Thüringer Ministern aus den Ressorts Arbeit und Soziales, Kommunales und Inneres sowie Arbeit und Wirtschaft werten. Anerkennende Worte fand Sozial- und Arbeitsministerin Heike Werner, die die Heilbäder und Kurorte als ein Kleinod von großer wirtschaftlicher Bedeutung mit Wachstumspotenzial wahrnimmt. Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee setzt auf einen Paradigmenwechsel, hochqualitative Angebote und eine extreme Vernetzung der Kurorte, wie er deutlich machte. Innenminister Dr. Holger Poppenhäger erntete an diesem Tag viel Beifall, hatte er doch sein Versprechen vom Thüringer Bädertag 2015 für die Unterstützung der Heilbäder und Kurorte eingelöst. "Das ist ein ganz wichtiger Schritt, dass wir die Kurorte und Heilbäder für die Zukunft stark machen als wichtigen Wirtschaftsfaktor in Thüringen", sagte der Minister. Nicht immer feiert ein Verband einen derartigen Erfolg seiner Lobbyarbeit, aber er gibt Bestätigung für die geleistete Arbeit und ist Ansporn zugleich, sich weiterhin für seine Verbandsmitglieder einzusetzen. Und das wollen wir in bewährter Weise auch weiterhin tun.

Im Bereich Marketing arbeiten wir mit der Landesmarketinggesellschaft, der Thüringer Tourismus GmbH (TTG), zusammen, die sich auf die Bereiche konzentriert, die wir nicht qualifizierter machen können.

Zur Kooperation und Netzwerkbildung trägt unsere Mitarbeit in den Ausschüssen und Gremien auf Landesebene wie auch beim DHV bei. Unsere fachliche Kompetenz ist im Thüringer Landesfachausschuss für Kur- und Bäderwesen und den Gremien der TTG gefragt. Hier sind wir zurzeit in die Überarbeitung der Landestourismuskonzeption 2025 eingebunden wie auch in das Landes-Prädikatisierungsverfahren von Heilbädern, Kurorten und Erholungsorten. In dem Zusammenhang nehmen wir an Ortsbereisungen teil, stehen vor allem unseren Verbandsmitgliedern beratend und unterstützend zur Seite und freuen uns, dass deren Bemühungen belohnt wurden. In diesem Jahr hat Friedrichroda sein Prädikat Luftkurort erfolgreich verteidigt, Tabarz ist als erster Ort in Thüringen als Kneipp-Heilbad staatlich anerkannt worden.

Als Gründungspartner hat der Thüringer Heilbäderverband am Aufbau des Thüringer Tourismusnetzwerks mitgewirkt. Die online-Plattform, die von Touristikern für Touristiker gemacht ist, bündelt wichtige Informationen für touristische Akteure Thüringens.

Großer Bedeutung messen wir der Innenkommunikation bei, an deren Vertiefung wir ständig arbeiten. Dazu nutzen wir die jährlich zweimal stattfindenden Kurstammtische (Frühjahr und Herbst), zu denen Kurdirektoren und Marketingverantwortlichen zum Erfahrungsaustausch und Wissensvermittlung zusammenkommen.

Geprägt war die Verbandsarbeit im zurückliegenden Berichtszeitraum auch von der Diskussion um den Verbleib im Deutschen Heilbäderverband. Wir haben uns mit dem Thema ausführlich auseinandergesetzt. Im Ergebnis hat sich die Mitgliederversammlung im Februar dieses Jahres für eine Rücknahme der Kündigung ausgesprochen und damit ein Signal für die Unterstützung und den Neuanfang des DHV gesetzt.

(Dorit Frank)



Gern gesehene Gäste beim diesjährigen Thüringer Bädertag in Friedrichroda: DHV- Präsidentin Brigitte Goertz-Meissner und Geschäftsführer Uwe Strunk, die Verbandspräsident Bernhard Schönau herzlich willkommen hieß. Foto: Frank

3.12. Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.



Präsident: Dr. Kurt von Storch
 Geschäftsführer: Herbert Renn
 Mitglieder: 150 Wissenschaftler und Förderer der balneologischen Forschung

Die Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. (VBK) versteht sich als unabhängiges wissenschaftliches Gewissen des Heilbäderwesens. Als interdisziplinäre Fachvereinigung bringen Experten insbesondere zu medizinischen, rechtlichen und technischen Themen ihr Fachwissen für das Bäderwesen ein. Hierzu gehören Juristen, Mediziner, Chemiker, Geographen, Geologen, Meteorologen, Physiker, Biologen und Ingenieure. Als Mitgliedsverband unterstützt die VBK den Deutschen Heilbäderverband ehrenamtlich in seiner Gremienarbeit in verschiedenen Ausschüssen. Die ARGE Naturwissenschaft und Technik (Vorsitz: Dipl.-Geol. Georg Schießl) traf sich vom 5. bis 8. Mai 2016 zu ihrer 54. Jahrestagung in Bad Mergentheim. Gastgeber war die Kurverwaltung der Stadt Bad Mergentheim. Im wissenschaftlichen Vortragsprogramm spielten die Themen Heilwasser und Heilquellenschutz die Hauptrolle. Weitere Einzelheiten sind in der neuen Homepage zu finden: www.vbk-ev.org, die seit Mai 2016 einen Platz für den Austausch von Informationen zu naturwissenschaftlichen und technischen Themen der Balneologie zur Verfügung stellt.

Die ARGE „Kurortmanagement“ (Vorsitz: RA Andreas Rottke) hat sich im Berichtsjahr sehr erfreulich entwickelt. Im Mittelpunkt stand der Workshop II, der am 6. April 2016 in Bad Mergentheim zum Thema „Zukunft gestalten - Wirtschaftsstrategien für Heilbäder und Kurorte“ großen Zuspruch fand. Erste Geschäftskontakte zur Einkaufsgenossenschaft des Deutschen Städte- und Gemeindetags wurden geknüpft. Auch hier sind Einzelheiten auf der Homepage zu finden. ARGE Medizinmeteorologie und Umwelt“ (Vorsitz: Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt) bearbeitete ein schon 2010 im Ausschuss Begriffsbestimmungen vorgestelltes Problem im Rahmen von Besprechungen bzw. im Mailaustausch: Danach hat zumindest in tieferen oder in schlechter durchlüfteten Höhenlagen ein Großteil der über 600 staatlich anerkannten Luftkurorte in Deutschland wegen einer allmählichen globalen Klimaerwärmung zunehmend Probleme mit dem dort noch vorgegebenen kurörtlichen Richtwert "maximal 20 Wärmebelastungstage im Jahr". Auch hier sind Einzelheiten in der VBK-Homepage dargestellt.

(Dr. Kurt von Storch)

3.13. Verband Deutscher Badeärzte



Präsident: Dr. med. Arno Wenemoser
Geschäftsstelle: Frau Brandt und Frau Hildburg
Mitglieder: ca. 450 Badeärzte

Die Fallzahlen der ambulanten Vorsorgeleistung nach § 23 Abs. 2 SGB V waren auch in den Jahren 2013 und 2014 rückläufig. Dieser Trend, der Ihnen aus unseren früheren Veröffentlichungen und aus Ihrer eigenen Praxis bekannt ist, setzt sich bedauerlicherweise erneut weiter fort.

Jahr	KVWL abgerechnet	BMG gemeldet	Ausland
2012	65.712	110.321	44.376
2013	62.097	110.937	48.840
2014	57.831	106.477	48.624
2015	46.070		
1. Halbjahr 2016	11.662		

Von den Krankenkassen wurden für das Jahr 2015 noch keine aktuellen Zahlen an das Bundesministerium für Gesundheit gemeldet.

Die Krankenkassen sind verpflichtet, dem BMG die durchgeführten ambulanten Vorsorgeleistungen zu melden. Der Trend lässt jedoch weiterhin vermuten, dass sich die in Deutschland abgerechneten Maßnahmen nach §23,2 (Quelle KVWL) weiter reduziert haben, die Krankenkassen jedoch deutlich bevorzugt ambulante Vorsorgemaßnahmen im europäischen Ausland genehmigen.

Der Verband Deutscher Badeärzte moniert seit Jahren das Gebaren der Krankenkassen, Beitragsgelder außerhalb des nationalen Sicherungssystems auszugeben und damit gegen das geltende EU Recht zu verstoßen (siehe **RICHTLINIE 2011/24/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 9. März 2011 über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung, insbesondere Ziffer 38.**)

Aktuelle Tätigkeitsfelder

Im Jahre 2015 waren ca. 560 Badeärzte deutschlandweit aktiv in 366 Heilbädern und Kurorten. Auf Grund der Altersstruktur der Badeärzte sind für das Jahr 2020 in ca. 50% der prädikatisierten Heilbäder und Kurorte keine Badeärzte mehr tätig.

Frau Ayasse von der KVWL in Dortmund hat seit Jahren auf diese Situation aufmerksam gemacht. Der Verband Deutscher Badeärzte sieht einen dringenden Bedarf die Attraktivität der Tätigkeit als Badearzt und die Bedeutung der §23,2 Maßnahme zu steigern:

- Den Zugang zum Führen der Bezeichnung „Badearzt“ vereinfachen.
- Die evidenzbasierte Weiterentwicklung der medizinischen Kompetenz in den Kurorten durch die Badeärzte auch im Bereich der Selbstzahler/Privatzahler stärken.
- Neue marktfähige Produkte entwickeln

z.B. Vorsorgemaßnahmen für pflegende Angehörige,
für Beschäftigte im Schichtdienst,
für berufsspezifische Rücken/Wirbelsäulenbeschwerden sowie Atemwegserkrankungen,
für Stressprävention
branchenspezifische Therapiemöglichkeiten in Kurorten erarbeiten

(Dr. med. Arno Wenemoser)

4. Aus den Ausschüssen

4.1. Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen

Ausschussvorsitz: Arne Mellert
Konstituierende Sitzung: 09.06.1999, Frankfurt

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Arne Mellert
Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.	Peter Berek
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	Rolf-Dietrich Damman
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Ronald Gundlach
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Jörn Fenske
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Christina Degener
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	Rolf von Bloh
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Matthias Hollmann
Heilbäder- und Kurorterverband Sachsen-Anhalt e.V.	Sibylle Schulz
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Matthias Strejc
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Herbert Renn
Verband Deutscher Badeärzte e.V.	N.N.

Aufgabenbereiche:

Die Hauptaufgabe aller Ausschüsse des DHV e.V. besteht in der Aufarbeitung konkreter Sachverhalte, der Ausarbeitung von Vorlagen zur Entscheidungsfindung durch den Vorstand, die damit verbundene Ausarbeitung von Beschlussvorschlägen sowie die Bearbeitung von Fragestellungen der Mitgliedsverbände, die seitens der Geschäftsstelle des DHV e.V. an die Ausschüsse herangetragen werden.

Ausschussarbeit:

Im Jahr 2015 hat sich der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen des DHV e.V. schwerpunktmäßig um folgende Fragestellungen / Aufgabenbereiche gekümmert:

- Überarbeitung der Satzung des DHV e.V.
- Überarbeitung der Beitragsordnung des DHV e.V.
- Festlegung der Begrifflichkeit: Mitgliedsort in der neuen Beitragsordnung
- Überarbeitung der Geschäftsordnung für den Geschäftsführer
- Überarbeitung der Geschäftsordnung der Ausschüsse
- Überarbeitung der Geschäftsordnung des Vorstandes
- Überarbeitung der Aufwands- und Reisekostenordnung

Fragestellungen:

- Zukünftige Ausrichtung des Bundesverbandes
- Integration der Arbeit der Interessensgemeinschaften (IG) in die Verbandsarbeit des DHV e.V. und Erörterung der Fragestellung, wie mit Orten umzugehen ist, die nicht Mitglied in einem Landesverband sind, bzw. Verfahrensoptionen bei einem Austritt eines Landesverbandes.
- Neukonzeption Bädertag

(Arne Mellert)

4.2. Ausschuss für Sozialrecht

Ausschussvorsitz: Prof. Rudolf Forcher (Baden-Württemberg)
Konstruierende Sitzung: 09.06.1999, Frankfurt

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Prof. Rudolf Forcher
Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.	Karl Zettl sen
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	N.N.
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Frank Hix
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Dirk Gramsch
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Klaus Kinast
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	Lars Vornheder
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Matthias Hollmann
Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	Hannelore Thieß
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Stefan Kraus
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Ingrid Münch
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Michael Skorzak
Verband Deutscher Badeärzte e.V.	Dieter W. H. Staupendahl

Die Betreuung des Ausschusses erfolgte bis zum Mutterschutz durch Frau Güttler. Sie wird seither von Dr. Magnus Brosig sehr engagiert und kompetent wahrgenommen. Es erfolgen ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch und eine zielorientierte Abstimmung zu den Gesetzesvorlagen, Stellungnahmen und Veröffentlichungen aus den Bereichen der Politik, der Sozialversicherungsträger, des Gemeinsamen Bundesausschuss, sowie den mit der Sozialpolitik, insbesondere der Rehabilitation und der Prävention befassten Verbänden. Die Ausschussvorsitzenden aller DHV-Ausschüsse und die Geschäftsführer der Landesverbände werden mit den Protokollen über die Beschlüsse und Empfehlungen des Ausschusses ebenso wie durch Hinweise auf neue Geschäftsfelder zeitnah informiert. Leider fehlt es immer wieder an dem gewünschten Feedback über die Umsetzung der Hinweise und Empfehlungen an die Geschäftsstelle. Sie ist inzwischen effizient organisiert, die Zuständigkeiten sind transparent. Wünschenswert wäre ein Organigramm, in dem festgelegt wird, wer die regelmäßige Kontaktpflege mit den unterschiedlichen Institutionen und Ebenen der Ministerien wahrzunehmen hat. Für einen umfassenden Erfahrungsaustausch und eine darauf basierende Meinungsbildung wäre eine bessere Präsenz der von den Landesverbänden benannten Mitglieder in den Sitzungen hilfreich. Sie könnte im Verhinderungsfall auch durch die Stellvertreter wahrgenommen werden. Die regelmäßig teilnehmenden Mitglieder bringen sich sachkundig in die Ausschussarbeit ein. Dabei nimmt Herr Dr. med. Staupendahl auch die Brückenbauerfunktion zu den Badeärzten ein.

Die Aktivitäten des Bundesarbeits- und des Bundesgesundheitsministeriums erforderten in den Bereichen der Renten- sowie der Kranken- und Pflegeversicherung und der Modernisierung des Vergaberechts zwischen der Geschäftsstelle und dem Vorsitzenden abgestimmte Stellungnahmen zu den Entwürfen und zu den mit der Umsetzung beauftragten Institutionen. Dies gilt vor allem für die Bereiche Prävention und Pflege. Zur Verbesserung der Situation pflegender Angehöriger durch die Pflegestärkungsgesetze I und II erstellte Dr. Brosig eine Grundlageninformation. Sie sollte beachtet und bedacht werden, für welche Orte und Einrichtungen das durch die Gesellschaft des langen Lebens nachhaltig wachsende Geschäftsfeld eine Perspektive bietet.

In den Sitzungen befasste sich der Ausschuss vorrangig mit den Themen:

- Präventionsgesetz und seiner Umsetzung auf Bundes- und Landesebene
- Pflegestärkungsgesetze I und II – Perspektiven für die Heilbäder und Kurorte
- Vergabemodernisierungsgesetz und seine Umsetzung durch die DRV und GKV
- Versorgungsstärkungsgesetz und die Mitwirkungsmöglichkeiten der Heilbäder und Kurorte zur Sicherstellung der ärztlichen, fachärztlichen und Badearzt-Versorgung
- Bonussysteme für ambulante Vorsorgemaßnahmen nach § 23,2 SGB V
- Entwurf des Teilhabegesetzes
- Information der niedergelassenen Ärzte über die neue Reha-Richtlinie des G-BA

Im Gespräch zwischen dem Arbeitskreis Reha der DRV und dem DHV werden u.a. besprochen:

- Anträge – Bewilligungen stat./amb. Reha – Reha-Budget – Vergütungen
- Fortschreibung der Demografie-Komponente des Rentenpakets nach 2017
- Auswirkungen der Flexi-Rente und einer Veränderung des Rentenniveaus auf Dauer und Inhalte der medizinischen und beruflichen Rehabilitation
- MBOR und Prävention (Berufsfähigkeit teilhabeorientiert sichern – betsi)
- Normierung von Gesundheitsdienstleistungen durch die EU
- Qualitätsorientierte Zuweisungssteuerung und Qualitätssicherung, Personalschlüssel
- Auswirkungen der Veränderungen von Arbeitswelt- und Krankheitsbildern auf die Reha
- Beachtung des Wunsch- und Wahlrechts – Kinder-Reha und Reha im EU Ausland

(Prof. Rudolf Forcher)

4.3. Ausschuss für PR & Kommunikation

Ausschussvorsitz:	Almut Boller
Stellvertretender Vorsitzender:	Thomas Jahn
Sprecherin IG Kurpark	Birgit Rehse
Konstituierende Sitzung:	14.06.2014, Kassel

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Dieter Wohlschlegel
Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.	Thomas Jahn
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	Nicole Schlenger
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Almut Boller
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Marianne Düsterhöft
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Birgit Rehse
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	Rüdiger Strenger
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Miriam Wegener
Heilbäder- und Kurorterverband Sachsen-Anhalt e.V.	Sibylle Schulz
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Anna Schröer

Thüringer Heilbäderverband e.V.
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.
Verband Deutscher Badeärzte e.V.

Dorit Frank
Tobias Bielenstein
Dr. Dieter Heimann

Die KUR – Die Geschichte eines Markenprozesses

„Jetzt fassen wir einen Beschluss.“ Mit diesen Worten setzte der Ausschuss für PR & Kommunikation des Deutschen Heilbäderverbandes im Oktober 2009 einen besonderen Prozess in Gang. Erstmals in der Jahrhunderte währenden Tradition des Deutschen Bäderwesens befasste sich ein Gremium mit der Markenbildung und besann sich auf den Kristallisationspunkt der Heilbäder und Kurorte: die KUR.

Nach den ersten, unsicheren Schritten arbeitet seit Ende 2012 der Ausschuss für PR & Kommunikation und eine zusätzlich eingerichtete Arbeitsgruppe an der Marke KUR. Bei ihren Überlegungen und der Bildung von Visionen werden sie von Michael Domsalla, KMTO Markenberatung, begleitet. Gemeinschaftlich haben sie den Blick in die Vergangenheit gewagt, die Gegenwart analysiert und die Zukunftsaussichten beraten. Am Ende dieser vielfältigen Gespräche und Diskussionen stand der einstimmige Beschluss zur Marke „Die KUR“.

Im Oktober 2015 hat der Ausschuss für PR & Kommunikation mit dem

Positionspapiers zum Markenprozess - Die KUR

einen weiteren Meilenstein gesetzt. Nach ausführlicher Beratung im Rahmen des „Strukturtages“, hat die Mitgliederversammlung des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. im September 2015 das Positionspapier einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen. Damit ist der Weg für die weitere Gestaltung des Markenprozesses frei.

Die Phase 1 des Markenprozesses, in der die Grundlagen für die Markenführung im Deutschen Heilbäderverband gelegt wurden, ist nun nahezu abgeschlossen. In der Phase 2 gilt es die Marke im Deutschen Heilbäderverband einzuführen und permanent zu entwickeln. Dazu finden im Ausschuss für PR & Kommunikation die weiteren Beratungen statt. Von hier aus werden auch zukünftig wichtige Impulse zur Markenentwicklung und auf den Deutschen Heilbäderverband ausgehen.

Der Markenprozess „Die KUR“ findet immer mehr Beachtung – die ersten Landesverbände haben in Abstimmung mit der bundesdeutschen Markenentwicklung eigene Markenprozesse in Gang gesetzt, die sie konsequent verfolgen. Vorträge in weiteren Landesverbänden tragen zur Bekanntheit der Aktivitäten bei, geben den Bäderspezialisten wichtige Impulse und sollen dazu beitragen, den Markenprozess so umfassend wie nur möglich zu gestalten.

Darüber hinaus ist das Interesse von Hochschulen ein weiteres wichtiges Signal für alle Heilbäder und Kurorte in Deutschland. Denn so kann Wissen über das Bäderwesen gezielt an die Menschen weitergegeben werden, die in der Zukunft als Kurdirektorin oder Kurdirektor die Geschicke in unseren Gesundheitszentren leiten. Gerade die Zusammenarbeit mit den Universitäten und Hochschulen muss deshalb in jedem Fall weiter gestärkt werden.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen überaus wichtigen Markenprozess gestalten und so den Heilbädern und Kurorten in Deutschland Zukunft geben.

Unser Dank für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit gilt Geschäftsführer Uwe Strunk, ein besonderes Dankeschön sagen wir Michael Schulz und Dr. Magnus Brosig.

(Almut Boller)

4.4. Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung

Ausschussvorsitz: Hans-Joachim Bädorf
Konstituierende Sitzung: 18.06.1999, Baden-Baden

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Fritz Link
Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.	Maximilian Hillmeier
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	Sebastian Gallin
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Ronald Gundlach
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Marianne Düsterhöft
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Christina Degener
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	Hans-Joachim Bädorf
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Michael Diversy
Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	Sibylle Schulz
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Michael Brodführer
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt
	Prof. Dr. Horst Kusmaul
	Dr. Lorenz Eichinger
Verband Deutscher Badeärzte e.V.	Dr. Dieter Staupendahl

Bericht aus der Arbeit des Ausschusses für Begriffsbestimmungen des Deutschen Heilbäderverbandes seit der letzten Delegiertenversammlung des DHV in Bad Wildbad.

Im Berichtszeitraum wurde im Ausschuss und seinen Gremien insbesondere weiterhin die arbeits- und zeitintensive Überarbeitung der Begriffsbestimmungen fortgesetzt, wobei insbesondere die Komplettierung der ortsgebundenen Heilmittel im Vordergrund stand. Als Ergebnis soll die Delegiertenversammlung des diesjährigen DHV-Bädertages mit der abgeschlossenen Arbeit an den „Peloiden“ und am „Meerwasser befasst und um deren Verabschiedung gebeten werden. Auch bei diesen thematischen Blöcken stehen Teile im Vordergrund, die sich mit mehr technischen und Detailanforderungen im Bereich der Bemessung, Einschätzung und Bewertung dieser natürlichen Heilmittel und darauf aufbauenden gutachterlichen Arbeiten befassen.

Dazu hat das vom Ausschuss für Begriffsbestimmungen (AfBb) eingesetzte, disziplinübergreifende Redaktionsteam sich erneut mehrfach und teils auch mehrtägig zu Beratungen zusammengesetzt und dabei auch zusätzlichem Sachverstand, etwa aus dem Ausschuss für Begriffsbestimmungen und dem Ausschuss für Wissenschaft und aus den Landesheilbäderverbänden „an der Küste“ mit einbezogen. Der abschließende Empfehlungsbeschluss des Ausschusses für Begriffsbestimmungen für den anstehenden Bädertag in Bad Nauheim ist für Anfang September vorgesehen. Darüber sollen erneut Klarstellungen bei den Begrifflichkeiten, aber auch sinnvolle, die Qualität nicht einschränkende Entlastungen für die anerkannten Kommunen erreicht werden.

Komplettiert werden soll dieses Ergebnis durch die zusätzliche Verabschiedung einer auch für die genannten Bereiche „der Peloiden“ und „des Meerwassers“ vollständig neuen Übersicht über die entsprechenden prädikatsbezogenen Anforderungen - unterteilt nach Erstprädikatisierung und Prädikatsüberprüfung. Sie bildet die Fortsetzung der schon für die Bereiche des „Bioklimas“, der „Lufthygiene“ und „des Heilwassers“ vorliegenden Übersichten und soll, wie diese, zukünftig allen

bestehenden prädikatisierten Orten, aber auch solchen Kommunen, die auf die Erreichung eines solchen Prädikates abzielen, den an einer Arbeit mit den zugrundeliegenden, ortgebundenen Heilmitteln interessierten Institutionen und nicht zuletzt den für die Prädikate zuständigen Länderbehörden eine systematisierte Arbeitshilfe sein.

Den Abschluss der mehrjährigen Überarbeitung der Begriffsbestimmungen werden nun im kommenden Jahr die natürlichen Heilverfahren und die für ortsgebundene Heilmittel und ortstypische Heilverfahren entsprechend zu erbringenden, wissenschaftlichen Gutachten bilden.

In der für uns alle wichtigen Frage der rechtlichen Einordnung unserer ortsgebundenen Heilmittel als Arzneimittel und nicht als Medizinprodukte hat das zuständige Verwaltungsgericht Köln in der oft besprochenen, ein Stückweit „pilothaften“, juristischen Auseinandersetzung einer von uns unterstützten Bäderkommune mit den entsprechenden Länderbehörden und dem Bonner Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) in erster Instanz leider gegen uns entschieden und „das Meerwasser“ der angesprochenen Kommune als Medizinprodukt eingestuft. Dies wurde u.a. damit begründet, ein ins Verfahren eingeführtes, wissenschaftliches Gutachten mit gegenteiligem Ergebnis sei „zu alt“ und „nicht aussagekräftig“ genug. Davon ausgehend haben die Task Force des AfBb für dieses Thema und der Ausschussvorsitzende die Unterstützung von Mitgliedsort und berührtem Landesheilbäderverband bei einem nun anhängig gemachten Berufungsverfahren organisiert.

Über diesen Sachstand und das empfohlene Vorgehen im Einzelfall haben die Präsidentin und der AfBb alle relevanten Akteure des Bäderwesens schriftlich informiert. Zum weiteren Fortgang der Angelegenheit wird auch hier berichtet werden.

(Hans-Joachim Bädorf)

4.5. Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Ausschussvorsitz: Prof. Dr. med. André-Michael Beer
Konstituierende Sitzung: 10.10.1999

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Arne Mellert
Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.	Peter Berek
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	Rolf-Dietrich Dammann
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Ronald Gundlach
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Jörn Fenske
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Christina Degener
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	Rolf von Bloh
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Matthias Hollmann
Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	Sibylle Schulz
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Matthias Strejc
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Herbert Renn
Verband Deutscher Badeärzte e.V.	N.N.

Der Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung innerhalb des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. hat seit der Neuwahl am 27.04.2015 Konzepte diskutiert, um zur wissenschaftlichen Qualitätssicherung der Heilbäder und Kurorte beitragen zu können. Dazu

soll dem DHV ein Überblick zur Evidenzlage der ortsgebundenen Heilmittel erarbeitet werden.

Es fanden zwei Telefonkonferenzen mit dem Vorstand (18.04.2016, 13.06.2016) sowie ein Treffen des Ausschusses in Berlin 14.12.15 statt. Weiterhin nahm Prof. Beer in Berlin an einer Sitzung des Redaktionsteams des Ausschusses für „Begriffsbestimmungen“ teil und beteiligte sich an der Überarbeitung der Begriffsbestimmungen zum Thema „Torf“ (14.12.2015).

Unserem Ausschuss ist besonders an einer wissenschaftlichen Aufarbeitung der Evidenzlage zu den ortsgebundenen Heilmitteln gelegen, vor allem im Hinblick auf die in den Heilbädern und Kurorten ausgewiesenen Indikationen. In verschiedenen nationalen und europäischen Ausschüssen und Gesellschaften (z.B. Europäischer Heilbäderverband, ISMH etc.) wird ebenfalls über die Erfassung von Evidenz zur Balneologie diskutiert und immer wieder Datenbanken angesprochen. Leider lässt sich bislang keine genaue Antwort darauf finden, wer welche Ziele im Einzelnen verfolgt. Daher wurde durch unseren Ausschuss jetzt besprochen:

1. Eine erste Bewertung im Hinblick auf den Torf wird derzeit durch eine Ko-Finanzierung durch den DHV über zwei Jahre ermöglicht, so dass in einer Dissertationsarbeit eine Literaturrecherche mit Zuordnung zu Evidenzkategorien bezüglich „Moor bzw. Torf“ begonnen werden konnte. Dazu zählen auch Arbeiten wie Beer AM: Möglichkeiten und Grenzen der Moorthherapie in der Kinderwunschbehandlung. Gyn 04/2016: 48-50.
2. In der Folge kann auch zu den anderen ortsgebundenen Heilmitteln ein Überblick in gleicher Form ermöglicht werden. Hierzu wurde mit Frau M. Klein (Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.) (11.7.2016), Prof. Falkenbach (12.7.2016) und in mehreren Telefonaten mit Prof. Resch Kontakt aufgenommen. Es wurde einvernehmlich festgestellt, dass eine engere Zusammenarbeit künftig erfolgen soll, um auch die wissenschaftlich gesicherten Wirkungen zu den Trinkkuren mit Heilwässern bzw. zu Sole- und Radonanwendungen darlegen zu können.

(Prof. Dr. med. André-Michael Beer)

4.6. Ausschusses für Europangelegenheiten

Ausschussvorsitz: Dr. Christoph Hoffmann, (Baden-Württemberg)
Konstituierende Sitzung: 26.03.1999, Bad Mergentheim

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Christoph Hoffmann
Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.	Ottmar Lang
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	Rolf-Dietrich Dammann
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Markus Schäfer
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Karin Lehmann
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Axel Hartmann
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	August Großmann
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Michael Vesper

Heilbäder- und Kurorterverband Sachsen-Anhalt e.V.	Siegfried Scholz
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Johannes Hertwig
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Herbert Renn
Verband Deutscher Badeärzte e.V.	Arno Wenemoser

Der Ausschuss traf sich am Bädertag am 26.4.2015 in Berlin und auf der Versammlung des EHV im Mai 2015 in Sopot Polen. Einige Vertreter des Ausschusses besprachen sich anlässlich der EHV Versammlung im November 2015 in Madrid. Eine weitere Ausschuss Sitzung fand Freitag 08.04.2016 in Berlin statt.

Wesentliche Arbeiten, Unterstützung und Inputs wurden geleistet:

Der Ausschuss hat die Planung eines Workshops zur Kooperationen und möglicher EU-Fördermittel anlässlich des Deutschen Bädertages übernommen. Der wurde allerdings nicht durchgeführt aufgrund der bekannten Organisationsprobleme beim DHV. Ziel war es auch mehr um eine Beteiligung deutscher Orte an den ESPA Innovation Awards geworben werden, die eine schöne Werbepattform darstellen, sowie wie die Mitgliedsorte auf EU-Calls (Förderprogramme) reagieren sollten. Der Workshop sollte auf dem nächsten Bädertag angeboten werden.

Der EHV hat auch auf unsere Initiative eine - Vereinsgründung „Quality in Health Prevention“ (QuHeP) durchgeführt, um die inhaltliche Ausrichtung und Standards von „EuropeSpa“ auf einen nichtkommerziellen Träger unter der Beteiligung der Verbände und anderer Interessengruppen zu übertragen um damit auch die Diskussion (bisher nur ein gewerblicher Anbieter als direkter EHV-Vertragspartner) zu beenden.

Ergebnisse der EHV-Mitgliederversammlung in Vichy 2016 an der eine fünfköpfige DHV-Delegation unter Leitung von Herrn Kütbach teilnahm:

- Thierry Dubois wird neuer Präsident und Herr Kütbach Schatzmeister
- Martin Plachý, der bisherige Präsident nun einer der Vizepräsidenten;
- Eva Kiewel nun Generalsekretärin damit Nachfolger von Joachim Lieber, der zugleich zum Ehren-Generalsekretär ernannt wurde.

Nächster EHV-Kongress soll in der 19. Kalenderwoche 2017 (10. – 12. Mai) in Rom stattfinden.

Der Ausschuss empfiehlt nochmals dringend die schwebende Kündigung beim EHV zurückzunehmen. Selbstverständlich sind die Beiträge zu vermindern, wenn der DHV sich verkleinert, das ist auch beim EHV so gut zu vermitteln.

(Dr. Christoph Hoffmann)

4.7. Ausschuss Für Seebäder und Seeheilbäder

Ausschussvorsitz: Dr. Karin Lehmann
 Konstituierende Sitzung: 10.06.2009

Mitglieder:

Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Dr. Karin Lehmann Marianne Düsterhöft
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Harald Zahrt

Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.

Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.
Verband Deutscher Badeärzte e.V.

Andreas Eden
Erwin Krewenka
Hans-Jürgen Kütbach
Georg Römer
Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt
Dirk Kühn

Rund 2.200 km Küste mit feinen Sandstränden, Strandpromenaden, Steilküsten, Inseln und mondänen Seebäder erwarten den Urlauber an der deutschen Ostseeküste. An der niedersächsischen Nordsee laden 13 Inseln mit kleinen Hafentädchen und attraktiven Badeorten zu einem Aufenthalt zwischen Wind und Wellen ein. Badeorte an der deutschen Nord- und Ostseeküste gehören national und international zu den beliebtesten Urlaubszielen: TENDENZ STEIGEND! Von den 91 Seeheilbädern und Seebädern sind jedoch nur 24 Mitglied im Deutschen Heilbäderverband (Stand Anfang 2015).

Der Ausschuss für Seebäder und Seeheilbäder tagte 2 Mal zu folgenden Themen:

1. *Gewinnung neuer (alter) Mitglieder*

Die Gewinnung bzw. die Rückgewinnung von Mitgliedern unter dem Slogan „Gemeinsam stark – die deutschen Seebäder und Seeheilbäder an der Nord- und Ostseeküste“ erweist sich nach wie vor als schwierig und problematisch. Von der Ausschussvorsitzenden wird deshalb vorgeschlagen, in einer offenen Klausursitzung noch einmal über eine gemeinsame Plattform (Thalasso) zu diskutieren und praktikable Wege und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu finden bzw. aufzuzeigen.

2. *Badearztproblematik*

3. *Gründung einer Arbeitsgruppe Thalasso – Zertifizierung von Thalasso-Orten / Destinationen* (s. auch Protokoll v. 27.4.2015)

Der Ausschuss für *Begriffsbestimmungen* wurde informiert und gebeten bei der Überarbeitung der Begriffsbestimmungen auch den Begriff THALASSO mit aufzunehmen. Des Weiteren wurden durch die Ausschussvorsitzende folgende Anmerkungen an das Redaktionsteam des Ausschusses für Begriffsbestimmungen gegeben:

- Mikrobiologische Spezifikation
- Grenzwerte für die Verabreichung von Inhalationen
- Die Schwankungsbreite bei der ionären Zusammensetzung (20% Toleranz Bezug nur auf die Ionen)
- Zeitraum zur Durchführung der großen Meerwasseranalyse (bisher 10 Jahre - verkürzen)
- Mikrobiologische Untersuchungen – keine Anlehnung an die Mineral- und Tafelwasserverordnung
- Keine umfassenden neuen Gutachten zu Wirkungsweise des Meerwassers (Untersuchungen wurden in der längeren Vergangenheit kontinuierlich durchgeführt, entsprechende Gutachten liegen im Fundus - Thalasso – des Institutes von Herrn Prof. Resch in Bad Elster vor und sind heranzuziehen.)

4. *Ausbildung von Thalasso-Therapeuten*

Der Kurs „Thalasso-Therapie in Theorie und Praxis“ fand vom 26.2 – 28.2.2016 im Staatsbad Norderney statt. Die Zertifizierung erfolgte für 7 Teilnehmer aus Mecklenburg- Vorpommern und Niedersachsen.

5. *Thema Tourismus- und Kurabgabe*

6. *Beitragsordnung des DHV*

7. *Sonstiges*

Herr Römer teilte in einer Ausschusssitzung mit, dass es eine aktuelle Arbeit zur Wirksamkeit von Meerwasser von Dr. Brunschweiler gibt und die entsprechenden Informationen hierzu an die Geschäftsstelle geleitet werden. Zu diesem Punkt erfolgte bisher kein Rücklauf.

Zum Thema „Einheitliche Thalasso-Zertifizierung“ wurden Gespräche mit Herrn Arne Mellert (Qualitätssiegel „Medical Wellness Stars Thalasso“) geführt, ebenso mit Herrn von Storch. Herr Schmeisser (Europäisches Prüfinstitut Wellness & Spa e.V.) konnte unserer Einladung aus terminlichen Gründen nicht wahrnehmen. Herr Eden /Neuharlingersiel besitzt diese Zertifizierung – Abstimmungsbedarf.

Generell muss hierzu noch eine Abgleichung der Prüfungskriterien unter Heranziehung von Fachleuten und mit Unterstützung der DHV-Geschäftsstelle vorgenommen werden.

Die Geschäftsstelle des DHV wird gebeten bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses eine aktuelle Liste der Seebäder /Seeheilbäder zu erstellen, die Mitglied im Deutschen Heilbäderverband sind.

(Dr. Karin Lehmann)

4.8. Ausschuss für Heilklimatische Kurorte



Heilklimatische Kurorte: Gesundheitsorientierte Angebote im Kontext der Nachhaltigkeit

Die 50 Heilklimatischen Kurorte Deutschlands stehen neben Kur und REHA für den Gesundheitsurlaub am Kurort. Denn Heilklima ist etwas ganz Besonderes. Das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ erhält nur, wer die therapeutische Wirksamkeit des Klimas und eine dauerhaft reine Luft wissenschaftlich belegen kann.

Premium Class der Heilklimatischen Kurorte

Nach den Wellness-Kriterien des DHV ist Qualität am Kurort nicht alleine quantifizierbar, sondern muss für den Gesundheitsgast spürbar und erlebbar sein. Gesundheit ist aktuell beim Werteindex der Deutschen auf Platz 1! Deswegen gehören schon jetzt 16 der 50 Heilklimatischen Kurorte im Verband zur Gruppe der „Premium-Class“ und bieten Heilklima der Extraklasse. Neben dem Engagement für ein gesundes Klima kümmern sich diese Orte auch noch in vielen anderen Bereichen um den Erhalt der Natur. Beispielsweise verwenden sie vorrangig heimische Produkte, um die eigene Landschaft zu schützen und um den sonst bei langen Transporten anfallenden Co2 Ausstoß zu verhindern. Durch besondere Angebote wollen sie ihren Gästen einen möglichst sanften und naturnahen Tourismus ermöglichen. Außerdem bemühen sich die Orte der Premium-Class den höchsten Ansprüchen an Service und Gastlichkeit gerecht zu werden. Ihre Erfahrungen geben sie auch an andere Mitglieder des Verbandes weiter, denn es ist das erklärte Ziel, möglichst viele Heilklimatische Kurorte in die Premium-Kategorie zu überführen.

Die Heilklimatischen Kurorte arbeiten zusammen:

Neben der „Premium-Class“ gibt es im Kreise der Heilklimaten einen regen Know-how-Transfer. So pflegt der Verband der Heilklimatischen Kurorte Deutschlands e.V. eine „Best practise Datenbank“, über die sich Mitgliedsorte gegenseitig unterstützen

Beispiele:

- Gleich 5 Heilklimatische Kurorte gehören zu den 12 „Best Practice Gesundheitsorten Bayerns“: Im Rahmen des Markenprozesses „Gesundes Bayern“ konnten sich Kurorte und Heilbäder mit ihren besonderen Angeboten um einen Coachingprozess und ein Marketingpaket bewerben. Die Jury-Sitzung des Bayerischen Heilbäder Verbandes e.V. hat dabei die Heilklimatischen Beiträge „Gesunder Schlaf durch innere Ordnung“ (Füssen), „Mama hat Krebs“ und „Glutenfreier Urlaub“ (Scheidegg), „DurchatemZeit“ (Bad Reichenhall-Bayerisch Gmain), „Fit4Life - Urlaub der Gesundheit“ (Bischofsgrün) sowie „Allergikerfreundliche Kommune“ (Bad Hindelang) ausgewählt. Diese Orte mit ihren besonderen Angeboten werden nun auf dem 70. Bayerischen Heilbädertag im November 2016 in Oberstdorf vorgestellt und prominent in der Vermarktung von „Gesundes Bayern“ positioniert.
- 2017 wird der Verband wieder die Ausbildung zum „Klimatherapeuten“ für Ärzte und Therapeuten anbieten sowie die Ausbildung zum „Heilklima-Wanderführer“: Dieser Kurs richtet sich ergänzend an Mitarbeiter der Tourist-Informationen, Interessierte der Heilklimatischen Kurorte, Stadt- und Wanderführer etc.
- Mit Gersfeld (Rhön) konnte in Hessen ein weiterer Heilklimatischer Kurort prädikatisiert werden, der direkt auch in den Verband der Heilklimatischen Kurorte Deutschlands eingetreten ist.
- Im Rahmen der Frühjahrstagung 2016 trugen Vorträge des dwif zur Professionalisierung der Fach- und Führungskräfte in den Heilklimatischen Kurorten bei.

Darüber hinaus ist der Verband auch im Außenmarketing sehr erfolgreich, wie die Abbildung zeigt.

(Maximilian Hillmeier)

Auskünfte über den „Verband der Heilklimatischen Kurorte Deutschlands e.V.“:

Maximilian Hillmeier
 Tourismusdirektor Bad Hindelang
 Vorsitzender
 Tel. 08324/892 401
 max.hillmeier@badhindelang.de

Michael Krause
 Tourismusdirektor Freudenstadt
 Geschäftsführer
 Tel. 07441/864 711
 michael.krause@freudenstadt.de



Medienwirksame Entwicklung des Verbandes der Heilklimatischen Kurorte Deutschlands e.V. in der Übersicht 2013 – 2016



- Coupon-Anfragen Januar – Dezember 2015 (inkl. Internet) **4.740**
- Coupon-Anfragen Januar – Dezember 2014 (inkl. Internet) **4.805**
- Coupon-Anfragen Januar – Dezember 2013 (inkl. Internet) **3.784**

Redaktionelle Veröffentlichungen im Überblick



- 2013 **27** Veröffentlichungen **1.505.580** Auflage
- 2014 **32** Veröffentlichungen **1.154.636** Auflage
- 2015 **28** Veröffentlichungen **1.720.155** Auflage
- bis Sep. 2016 **49** Veröffentlichungen **1.980.450** Auflage

4.9. Ausschuss für Kneippheilbäder- und Kneippkurorte

Bericht des Verbandes Deutscher Kneippheilbäder und Kneippkurorte und der „Arbeitsgemeinschaft Kneipp“ für 2016 an die Delegiertenversammlung des DHV. Das Berichtsjahr der Zeit seit dem letzten Dt. Bädertag in Bad Wildbad war für den Dt. Kneippverband und die in Deutschland nach Kneipp prädikatisierten Orte erneut eine besondere Erfolgszeit.

Zum einen erreichte uns Anfang Dezember die Nachricht, dass die von unserem Verband im Zusammenwirken mit der Stadt Bad Wörishofen und dem Deutschen Kneipp-Bund angestrebte, Bewerbung um die Aufnahme des Naturheilverfahrens nach Sebastian Kneipp von der Kultusministerkonferenz auf Vorschlag der Deutschen UNESCO-Kommission angenommen und das „Kneippen - traditionelles Wissen und Praxis nach der Lehre Sebastian Kneipps“ in die für die Bundesrepublik Deutschland erstmals aufgestellte Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Dieses Ereignis wurde im März bei einem Festakt in Heidelberg gebührend gefeiert und es wird den drei neuen Kulturerbeträgern, allen voran dem Dt. Kneippverband Verpflichtung und Aufgabe zur Weiterarbeit und medialer Verbreitung sein.

Zudem konnte noch nie in so kurzer Zeit die Höherprädikatisierung von gleich drei Kneippkurorten zu Kneippheilbädern verzeichnet und gefeiert werden. Diese Besonderheit schafften nun die Kollegen aus Tabarz in Thüringen und die Nachbarorte Brilon und Olsberg im nordrhein-westfälischen Sauerland. Dabei wurden sie im laufenden Prozess teilweise seit Jahren vom ihrem Fachverband begleitet, der auch deshalb auf den erreichten Erfolg besonders stolz ist.

Die, wie immer im „Kneipp-Monat“ Mai stattfindende, eigenständige Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Kneippheilbäder und Kneippkurorte, wurde in diesem Jahr 2016 in Bad Nauheim ausgerichtet und wegen der Besonderheit des Ortes als Gastgeber auch der jährlichen Fortbildungsveranstaltung des Dt. Kneippverbandes zeitlich unmittelbar mit dieser verbunden. So fanden die Referate des fachlichen Teils der Mitgliederversammlung, wie auch die Themen des angesprochenen Kneipp-Seminars, dieses erneut getragen durch gute Kooperation mit anderen Kneipp-Institutionen und mit dem hessischen Heilbäderverband, auch von der Teilnehmerfrequenz her hervorragenden Zuspruch. Neben diesen Veranstaltungen wurden natürlich die jährlichen Marketingmaßnahmen des Verbandes – etwa mit zahlreichen Messeauftritten – durchgeführt und die Arbeiten an einer neuen Internetpräsenz zum Abschluss noch in diesem Jahr entscheidend vorangetrieben.

Die regelmäßige Beratungstätigkeit des Kneippverbandes und die engen Kontakte mit den in den einzelnen Bundesländern zuständigen Behörden und Landesfachausschüssen für eine Erst- oder Höherprädikatisierung sowie eine Überprüfung des Prädikates „nach Kneipp“ wurden weiterhin intensiv gepflegt. Schließlich fand auch die Arbeit in der „Arbeitsgemeinschaft PremiumClass des Verbandes Dt. Kneippheilbäder und Kneippkurorte“ ihre konsequente Weiterentwicklung.

(Hans-Joachim Bädorf)

5. Aus den Interessens- und Arbeitsgemeinschaften

Die Interessengemeinschaften treffen sich zum informellen Austausch zwischen deutschen Heilbädern und Kurorten. Unterstützt werden die Interessengemeinschaften durch den Deutschen Heilbäderverband. Dieser übernimmt organisatorische und kommunikative Aufgaben und die ideelle Unterstützung.

5.1. IG Park im Kurort

Die Interessengemeinschaft Park im Kurort wird 10 Jahre alt.



Im September 2015 traf sich die IG im Anschluss an den Bädertag zum jährlichen Arbeitstreffen in Bad Wildbad. Frau Anja Bode stellte uns das zukunftsweisende Projekt „Allergikerfreundliche Kommune“ vor und gab viele Anregungen für die Kurparks in Bezug auf Pflanzenverwendung und die Kommunikation mit den Gästen.

Christian Weiß, Geschäftsführer der Firedancer GmbH, stellte sein Unternehmen vor. Die Firedancer gestalten spektakuläre Feuershows, die sehr gut in das Umfeld der Kurparks passen. Ein weiterer Schwerpunkt von Herrn Weiß ist das Projekt „Feuer, Mond und Sterne“. Dieses beschäftigt sich mit der Installation von Feuerschalen als Begegnungs- und Veranstaltungsorten.

Die Vorstellung der Projekte war sehr inspirierend, so dass daraus die Idee geboren wurde, zum 10-jährigen Geburtstag der IG in einem der Mitgliedsorte eine Feuerschale zu installieren.

Weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung in Bad Wildbad war die Vorbereitung des 3. Symposiums der IG Park im Kurort, die unter dem Titel „Kommunikation und Begegnung“ stehen soll. Es konnte ein sehr gutes interdisziplinäres Programm zusammengetragen werden. Natürlich wurde auch ausgiebig der Kurpark in Bad Wildbad besichtigt.

Das Frühjahrstreffen der IG fand im April 2016 im Mitgliedsort Garmisch-Partenkirchen statt. Als heilklimatischer Kurort, mit einer besonderen geographischen Lage, weist Garmisch-Partenkirchen einige Unterschiede zu anderen Kurorten mit traditionellen Heilmitteln, wie Sole oder Moor auf. Hier ist die Funktion des Kurparks auf die umgebende Landschaft erweitert. Das Marketing für Kurorte, auch im Sinne des Gesundheitstourismus, stand bei den Besichtigungen und den Gesprächen der Teilnehmer im Mittelpunkt.

Weiterer Schwerpunkt des Arbeitstreffens war die weitere Vorbereitung des geplanten 3. Symposiums, welches mit dem 10-jährigen Bestehen der IG verknüpft werden soll. Als Termin wurde der 16.09.16 festgelegt. Austragungsort wird Bad Pyrmont, als Gründungsort der IG sein. Als Abschluss des Symposiums findet die Einweihung einer Feuerschale mit den Firedancern im Kurpark statt.

In Garmisch-Partenkirchen wurde aus der Fragestellung eines Mitglieds zu Erfahrungen bei der Zusammenlegung von kommunalem Bauhof und Kurgärtnereien ein Fragebogen entwickelt, welcher durch den DHV an die deutschen Kurorte versendet wurde. Die Ergebnisse sollen zum Bädertag zur Verfügung stehen.

(Michael Mäkler)

5.2. IG Allergikerfreundliche Kommune



Menschen mit Allergien sind die größte Reisegruppe im deutschen Gesundheitstourismus – mehr als 25 Millionen Allergiker gibt es alleine in Deutschland. Statistisch gesehen ist fast jede Familie betroffen und Familienurlaub und Allergikerfreundlichkeit sind untrennbar miteinander verbunden.

Die als „Allergikerfreundliche Kommunen“ zertifizierten Urlaubsregionen Baabe (Ostsee/Rügen), Bad Hindelang (Allgäu), Ferienland Schwarzwald (Baden-Württemberg), Borkum (Nordsee), Schmallenberger Sauerland mit der Ferienregion Eslohe sowie Bad Salzuflen (beide Nordrhein-Westfalen) und Freudenstadt (Baden-Württemberg), das voraussichtlich Ende 2016 als allergikerfreundlich zertifiziert wird, stellen seit November 2015 nun den bundesweiten Reisetrend zu „Ferien von der Allergie“ auf eine noch breitere und professionellere Basis: Der bisher lose organisierte Marketingverbund, der das Buchungsportal www.allergikerfreundlich.de geschaffen hat, schloss sich zu einer dem Deutschen Heilbäderverband (DHV) e.V. in Berlin angegliederten Interessengemeinschaft (IG) zusammen. Zum ersten Vorsitzenden der IG wurde für die nächsten drei Jahre der Bad Hindelanger Tourismusdirektor Maximilian Hillmeier gewählt, zu dessen Stellvertreter Hubertus Schmidt (Tourismusdirektor Schmallenberger Sauerland). Zur Marketingbeauftragten bestimmt wurde Uta Donner, die Tourismusdirektorin im Ostseebad Baabe ist. IG-Vorsitzender Maximilian Hillmeier unterstrich bei der Gründung: „Geprüfte Allergikerfreundlichkeit ist auch eine Form der Barrierefreiheit – mit unserem Angebot decken wir 90 Prozent aller Fragen und Bedürfnisse der Betroffenen ab.“

„Die Allergikerfreundliche Kommune ist eine der bedeutendsten gesundheitstouristischen Innovationen der letzten Zeit. Diese IG ist zu vergleichen mit einer Produktlinie, die dem Dachverband DHV angegliedert ist“, sagte der damalige DHV-Geschäftsführer Rolf von Bloh. Der DHV unterstützt Heilbäder und Kurorte seit 2014, sich allergikerfreundlich auszurichten, so dass sie das ECARF-Siegel als „Allergikerfreundliche Kommune“ erhalten können. Innerhalb eines Bundesmodellprojekts war 2011 der Qualitätsstandard für allergikerfreundliche Kommunen entwickelt worden.

Allergikerfreundliche Kommunen stellen Allergikern und ihren Mitreisenden während der Ferien verständnisvolles und geschultes Personal zur Seite und bieten ein Anbieternetzwerk von der Unterkunft über Restaurants bis hin zu Lebensmittelgeschäften. Deswegen betont der stellvertretenden IG-Vorsitzenden Hubertus Schmidt: „Allergikerfreundlich zertifizierte Betriebe werden von Gästen betreffend Hygiene, Service, Regionalität und Saisonalität häufig als qualitätsorientierter angesehen.“

So war die Interessengemeinschaft (IG) „Allergikerfreundliche Kommunen“ auch auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin präsent. Unter anderem um „Ferien von der Allergie“ ging es beim „Tag des barrierefreien Tourismus“ der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT). Die Marketingbeauftragte Uta Donner: „Die bundesweite Berichterstattung über die IG lief nach der ITB auf Hochtouren. Der dpa-Bericht und weitere Veröffentlichungen erreichten bis Ende August 2016 eine verkaufte Gesamtauflage von mehr als sieben Millionen Stück.“

Als sehr kreativ und gelungen zeigen sich auch die gegenseitigen „Crosspräsenzen“ wie z.B. „Baumelbank trifft Strandkorb“ zwischen Bad Salzuflen und Baabe oder der aktuell laufende Fotowettbewerb zwischen Bad Salzuflen und Bad Hindelang.



Der damalige DHV-Geschäftsführer Rolf von Bloh bei der Unterzeichnung der Vereinbarung der Interessengemeinschaft „Allergikerfreundliche Kommunen“.

(Maximilian Hillmeier)

5.3. Arbeitsgemeinschaft der Kur- und Bädermuseen

Auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft im Oktober 2015 in Bad Salzungen beschlossen die Mitglieder, eine begleitende Broschüre zu der von den Museen in Bad Pyrmont, Bad Wildungen, Bad Kissingen und Bad Schwalbach konzipierten erfolgreichen Wanderausstellung „Vergessenen Gäste - Kurort und Krieg“ herauszugeben. Nach wie vor kann diese Ausstellung (s. Bericht in 2014) von Interessenten ausgeliehen werden.

Kontakt: Städtische Museen Bad Wildungen, An der Georg-Viktor-Quelle 3; 34537 Bad Wildungen; b.weller@badwildungen.net. Tel. 05621 967960

Die AG freut sich, folgende neue Mitglieder zu begrüßen: Kur- und Stadtmuseum Bad Lausick, Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler und die Kurverwaltung Bad Gögging.

Die diesjährige Jahrestagung der AG findet vom 13. - 15. Oktober 2016 in Bad Lauchstädt statt. Auf dem Programm stehen neben sechs Vorträgen und Arbeitsberichten die Besichtigung der historischen Kuranlagen und des Goetheaters, sowie die Besichtigung des Gradierwerkes in Bad Dürrenberg.

Weitere Infos zum Programm, sowie Hinweise zu Veranstaltungen der Museen innerhalb der AG und zum Vorstand finden Sie unter www.kur-und-baedermuseen.de

(Dr. Martina Blyemehl-Eiler)

6. Verbandsarbeit

September 2015

- Der 111. Deutsche Bädertag fand vom 24.09.-26.09.2016 unter dem Motto: „Nachhaltigkeit - Heilbäder und Kurorte in Deutschland“ in Bad Wildbad statt; Die Bäderfamilie traf sich im traditionsreichen Kurhaus der Stadt um mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft um gemeinsam zentrale Themen des Kur- und Bäderwesens zu erörtern; Die Vorträge und Fachgespräche thematisierten u.a. die Dimensionen und Herausforderungen nachhaltiger Kuren und Natürliche Heilmittel sowie die Kur und das Verhältnis zur Generation Y.

Oktober 2015

- Sitzung des Ausschusses für Sozialrecht am 13.10.2015, Berlin, u.a. Präventionsgesetz, Versorgungsstärkungsgesetz; Kurmaßnahmen im europäischen Ausland

November 2015

- Vorstandssitzung am 05.11.2015, Berlin, u.a. Abstimmung zum weiteren Vorgehen hinsichtlich der Neupositionierung des DHV

Dezember 2015

- Vorstandssitzung am 16.12.2015, Berlin, Auswahlverfahren des neuen Geschäftsführers
- Gespräch über die Finanzierung von Tourismus im ländlichen Raum mit dem Naturschutzbund Deutschland am 11.12.2016, Berlin

Januar 2016

- Beginn der Tätigkeit von Uwe Strunk als Geschäftsführer des DHV am 11.01.2016
- Beginn der Tätigkeit von Michael Schulz als Elternzeitvertreter für die Referentin Anne Kosmehl am 15.01.2016
- Sitzung des Redaktionsteams am 20./21.01.2016, Berlin, Fortsetzung der Überarbeitung der Begriffsbestimmungen
- Vorstandssitzung am 22.01.2016, Berlin, u.a. Vorbereitung Klausurtagung, Vorbereitung der Mitgliederversammlung
- Beendigung der Tätigkeit von Rolf von Bloh als Geschäftsführer des DHV am 31.01.2016
- Gespräch mit Sabine Dittmer, MdB, innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion für Heilbäder und Kurorte zuständig

Februar 2016

- Beginn der Tätigkeit von Dr. Magnus Brosig als Elternzeitvertreter für die Referentin für Grundsatzfragen und Politik am 01.02.2016
- Runder Tisch mit dem Bahnkundenverband, Deutscher Bahn und Städte- & Gemeindebund am 01.02.2016, Berlin
- Mitgliederversammlung des Heilbäderverbandes Thüringen am 02.02.2016, Bad Langensalza, u.a. Rücknahmebeschluss der Kündigung im DHV

- Sitzung des Redaktionsteams am 10.02.2016, Berlin, Fortsetzung der Überarbeitung der Begriffsbestimmungen
- Verabschiedung von Anne Kosmehl in Mutterschutz und Elternzeit am 01.02.2016
- Verabschiedung von Anneke Güttler in Mutterschutz und Elternzeit am 12.02.2016
- Klausurtagung am 19.02./20.02.2016, Berlin
- Rechnungsprüfung am 22.02.2016, Berlin

März 2016

- Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen am 02.03.2016, Kassel, u.a. Erarbeitung der Definition Mitgliedsort, der Ausformulierung des § 3 der Beitragsordnung
- ITB 2016 vom 09.03.-13.03.2016, Berlin
- Vorstandssitzung am 10.03.2016, Berlin, u.a. Beschluss zur Neufassung der Aufwands- und Reisekostenordnung, Beschluss zur Definition Mitgliedsort, Beschluss der Ausformulierung des § 3 der Beitragsordnung
- Treffen der IG Allerkerfreundliche Kommune am 10.03.2016, Berlin
- Parlamentarischer Abend der DZT am 10.03.2016, Berlin
- Viabono Mitgliederversammlung am 16.03.2016, Berlin
- Hard- und Softwareinstallation in der Bundesgeschäftsstelle am 18.03.2016
- Klausurtagung des Bayerischen Heilbäder-Verbandes am 21.03.2016, Bad Gögging
- Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen am 23.03.2016, Berlin
- Vorstandssitzung am 23.03.2016, Berlin
- DHV-Mitgliederversammlung am 23.03.2016, Berlin, u.a. Wahl des vertretungsberechtigten Vorstandes und Beschlussfassung der Satzung
- Auftaktveranstaltung "Kooperation im Kurort" des Brandenburgischen Kurorte- und Bäderverbandes am 31.03.2016, Bad Liebenwerda

April 2016

- Sitzung des Ausschusses für Europaangelegenheiten am 08.04.2016, Berlin, u.a. Vorbereitung der EHV-Mitgliederversammlung in Vichy/Frankreich
- Trägerversammlung des DSFT am 08.04.2016, Berlin
- Treffen der IG Park im Kurort vom 10.04 bis 12.04.2016, Garmisch-Partenkirchen, u.a. Vorbereitung des Symposiums der IG Park im Kurort, Fragestellung: Outsourcing gärtnerischer Leistungen/Zusammenlegung von Bauhof und Kurgärtnerei
- Bädertag Mecklenburg-Vorpommern am 21.04./22.04.2016
- Kongress: E-Health - Die digitale Kommunikation im Gesundheitswesen der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag am 25.04.2016, Berlin

Mai 2016

- Treffen des Vertretungsberechtigten Vorstandes am 10.05.2016, Baden-Baden
- Kaminabend der Deutschen Umwelthilfe zum Thema „Fracking“ am 11.05.2016, Berlin

- Auftaktveranstaltung "Tag des Wanderns" des Ausschusses für Tourismus des Deutschen Bundestages und der Deutschen Wanderverbänden am 12.05.2016, Berlin
- Sitzung der Taskforce am 18.05.2016, Kassel, AMG/MPG Problematik
- Sitzung des Redaktionsteams am 19.05.2016, Kassel, Fortsetzung der Überarbeitung der Begriffsbestimmungen
- Gespräch mit Frau Ayasse (Kurärztliche Verwaltungsstelle bei der KVWL) am 19.05.2016, Kassel
- ESPA Congress/EHV-Versammlung vom 24.05.-27.05.2016, Vichy/Frankreich, u.a. Wahl eines neuen Vorstandes

Juni 2016

- Sitzung des Ausschusses für Sozialrecht am 01.06.2016, Berlin, u.a. Ambulante Vorsorgeleistungen nach § 23 Abs. 2 SGB V, Versorgungsstärkungsgesetz, Präventionsgesetz
- Treffen des Vertretungsberechtigten Vorstandes am 06.06.2016, Berlin
- Thüringer Bädertag am 06.06.2016, Friedrichroda
- Telefonkonferenz des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung am 13.06.2016
- Festakt "200 Jahre Seebad Cuxhaven" am 24.06.2016, Cuxhaven
- am 24.06.2016 wird das „Gesetzes zur Änderung wasser- und naturschutzrechtlicher Vorschriften zur Untersagung und zur Risikominimierung bei den Verfahren der Fracking-Technologie“, mit dem die Möglichkeiten für „Fracking“ eng begrenzt werden, vom Deutschen Bundestag verabschiedet; Die Position des DHV, wonach die für die Heilbäder und Kurorte wichtigen ortsgebundenen Heilmittel nicht gefährdet werden dürfen, hat umfassend Berücksichtigung gefunden. Nachdem ursprünglich nur ein Fracking-Verbot in anerkannten Heilquellenschutzgebieten vorgesehen war, erstreckt sich dieses nun auch auf „Einzugsgebiete von Heilquellen“
- Mitgliederversammlung des Heilbäderverbandes Schleswig-Holstein am 29.06.2016, Kiel
- Sitzung des Vorstandes vom 30.06. - 01.07.2016, Baden-Baden, u.a. Urteil im sog. „Helgoland-Verfahren“, Kur- und Badearztproblematik

Juli 2016

- Beauftragung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr zur Erstellung einer Studie über den Wirtschaftsfaktor Tourismus in den Heilbädern und Kurorten Deutschlands
- Sitzung des Ausschusses für PR und Kommunikation am 05.07.2016, Berlin, u.a. Markenstrategie die Kur, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Beauftragung einer IT- und Kommunikationsagentur zur Harmonisierung und Neugestaltung der Webseiten des DHV
- Sitzung des Redaktionsteams am 11.07.2016, Kassel, Fortsetzung der Überarbeitung der Begriffsbestimmungen
- Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen am 20.07.2016, Berlin, u.a. Nachtragshaushalt 2016, Haushaltsplan 2016, Geschäftsordnung der Ausschüsse
- Treffen des Vertretungsberechtigten Vorstandes am 27.07.2016, Berlin

August 2016

- Sitzung des Redaktionsteams am 08./09.08.2016, Berlin, Fortsetzung der Überarbeitung der Begriffsbestimmungen
- Treffen mit Herrn Weller, Leiter der Lorenz-Stiftung Bad Wildungen am 09.08.2016, Bad Wildungen, Sichtung der Bibliotheksbestände des DHV
- Treffen mit dem Flöttmann Verlag, Herr Seiler und Herr Bollweg, am 10.08.2016, Gütersloh, Prüfung einer zukünftigen Zusammenarbeit
- Sitzung des Ausschusses für PR und Kommunikation am 24.08.2016, Berlin, u.a. Weiterentwicklung Kommunikationskonzept, Kommunikationskampagne zur Bundestagswahl, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 26.08.2016 Eintragung der auf der Mitgliederversammlung am 23.03.2016 beschlossenen Satzung im Vereinsregister Amtsgericht Charlottenburg

September 2016

- Sitzung des Ausschusses für Begriffsbestimmungen am 01.09.2016, Berlin, u.a. Beschlussfassungen zur Arbeit des Redaktionsteams: Technikteil Peloide, Technikteil Meerwasser
- Gesprächsrunde von Vertretern der Deutschen Rentenversicherung mit Vertretern des DHV am 06.09.2016, Berlin, u.a. Inanspruchnahme von DRV-finanzierten Rehabilitationsleistungen in 2016, Vergaberechtsmodernisierungsgesetz und Normierung von Gesundheitsleistungen, Reha-Budget
- Kombinierte DHV-Klausurtagung und Vorstandssitzung am 15.09.2016, Bad Pyrmont, u.a. Rechtliche Einstufung ortsgebundener Heilmittel, Kur- und Baderztthematik – Positionspapier, Entwicklungsperspektiven im Zuge des Präventionsgesetzes, Umgang mit der öffentlichen Diskussion zur Kurabgabe, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationskonzept, Beschlussfassung zur Geschäftsordnung der Ausschüsse
- 3. Symposium der IG Park im Kurort zum Thema: „Der Kurpark - Orte der Kommunikation und Begegnung?!“ und 10-jähriges Jubiläum der IG Park im Kurort am 16.09.2016, Bad Pyrmont
- Arbeitstreffen der IG Park im Kurort am 17.09.2016, Bad Pyrmont, u.a. Vorläufige Ergebnisse der Befragung: „Outsourcing gärtnerischer Leistungen / Zusammenlegung Bauhof und Kurgärtnerei“
- Tourismuspapier des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft am 26.09.2016, Berlin
- Gespräch mit der Arbeitsgruppe Tourismus CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag am 27.09.2016
- Sitzung des Ausschusses für PR und Kommunikation am 27.09.2016, Berlin, u.a. Markenstrategie „Die Kur“, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Weiterentwicklung Kommunikationskonzept
- Verabschiedung von Dr. Magnus Brosig am 30.09.2016

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Seit dem 1. April 2015 ist die Stelle des/der ReferentIn für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vakant, so dass die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von den Referenten für Grundsatzangelegenheiten und Politik sowie dem Referenten für Organisation und Verwaltung in Abstimmung mit dem Geschäftsführer getätigt wird. Hierzu gehört:

- Vorbereitung von Pressemitteilungen, -artikeln und Newslettern
- das fungieren als Ansprechpartner bei Medien- und Journalistenanfragen
- Regelmäßige Auswertung von verbandsrelevanten Presseveröffentlichungen
- Redaktionelle Arbeit an den Verbandsmedien (z.B. Printprodukte „Die Kur in Deutschland“, DHV-Jahresbericht)
- Aufbau und inhaltliche Pflege der DHV-Internetseiten
- Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen und Messen (Bädertag, ITB)
- Aufbau und Pflege der Kontaktdatenbank

Mit dem Stand 30.09.2016 betreibt der DHV sieben Webseiten für neun Domains (www.deutscherheilbaderverband.de, www.die-neue-kur.de, www.praevention-im-kurort.de, www.wellness-im-kurort.de, www.park-im-kurort.de und www.baedertag.de). In seiner Sitzung am 01.07.2016 hat der Vorstand des DHV die Harmonisierung der Webauftritte beschlossen. Die Pflege der Webseiten erfolgt künftig über ein einzelnes CMS, wodurch mittel- und langfristig eine Kostenersparnis durch Synergie-Effekte entsteht. Parallel zum „Facelift“ erfolgt eine optische Harmonisierung der Seiten, um einen hohen Wiedererkennungseffekt und somit eine Bekanntheitssteigerung des Deutschen Heilbäderverbandes zu erzielen sowie eine Überarbeitung der Seiteninhalte.

Vom 09.03.-13.03.2016 präsentierte sich der DHV mit einem Stand bei der Deutschen Zentrale für Tourismus auf der ITB Berlin. Hier wurden Branchenkontakte vertieft und neu geknüpft. Die Broschüre „Die Kur in Deutschland“ sowie die Karten aus der Imagekampagne waren bei den Fachbesuchern und Tagesgästen wie in den vergangenen Jahren sehr beliebt. Zur ITB Berlin 2016 kamen insgesamt rund 120.000 Fach- und über 60.000 private Besucher aus über 187 Ländern.

Publikationen

- Begriffsbestimmungen (Ursprungsfassung April 2005, die aktuelle Fassung Stand September 2015 liegt online vor)
- Die Kur in Deutschland

Mitgliedschaften / Kooperationen

Der DHV ist Mitglied bzw. Kooperationspartner von:

- Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG), Bonn
- Deutsches Seminar für Tourismus e.V. (DSFT), Berlin
- Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT), Frankfurt/Main
- Europäischer Heilbäderverband e.V. (EHV), Brüssel
- F.U.R. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V., Kiel
- Viabono e.V., Bergisch Gladbach
- Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e.V., Bad Homburg v.d.H.
- Österreichischer Heilbäder- und Kurorteverband e.V., Wien



Deutscher
Heilbäderverband

Deutscher Heilbäderverband e. V.
Charlottenstraße 13 | 10969 Berlin

Tel.: 030/246 369 210
E-Mail: info@dhv-berlin.de

www.deutscher-heilbaederverband.de